Abend-Ausgabe. Nr. 306 — Mittwoch, 1. Juli 1936

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus monatlich RM. 3.20, durch Postbezug RM. 3.20 einschl. 49,7 Rpf. Postgeb. (ohne Postzustellungsgebühr) bei siebenmal wöchentl. Versand. Einzel-Nr. 10 Rpf., außerhalb Sachsens mit Morgen-Ausgabe 15 Rpf.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 25241. Postscheckkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberversicherungsamt Dresden

Anzeigenpreise lt. Preisliste Nr. 4: Millimeterzeile (22 mm breit) 11,5 Rpf. Nachlässe nach Staffel B. Familienanzeigen u. Stellengesuche Millimeterzeile 8 Rpf. Ziffergeb. 30 Rpf. — Nachdruck nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

„Sowjet-Luftrüstung die stärkste der Welt!"

Prahlerische Sprache der Moskauer Machthaber

London, 1. Juli.

Der Moskauer Korrespondent des „Daily Telegraph" berichtet, daß nach dem Stand im Juni der sowjetrussische Flugzeugpark eine Vergrößerung von 72 v. H. gegenüber dem Jahresbeginn aufweise. Der Leiter der sowjetrussischen Flugzeugindustrie, Kaganowitsch, soll bei Bekanntgabe dieser Zahlen gesagt haben: „Wir haben stets genug Flugzeuge für die Verteidigung unseres Vaterlandes. Unsere Flugzeuge werden immer höher und immer weiter fliegen und unsere Feinde notwendigenfalls vernichten. Unsere Flugzeugwerke sind jetzt größer als irgendwelche in Europa und Amerika. Wir haben gar nicht notwendig, nach dem Westen zu blicken."

Ohrfeigen im spanischen Landtag

Madrid, 1. Juli.

In der Landtagssitzung am Dienstag wurde ein Gesetz verabschiedet, durch das der Abschluß des Staatshaushaltes um weitere drei Monate hinausgeschoben wird. Bei der Aussprache kam es im Sitzungssaal zu einem Skandal, in dessen Verlauf zwischen einem Abgeordneten der katholischen Volksaktion und mehreren sozialdemokratischen Abgeordneten Ohrfeigen gewechselt wurden.

Streikende beschießen Güterzug

Paris, 1. Juli.

Wie dem „Matin" aus Bône, einem Hafen an der nordalgerischen Küste, gemeldet wird, haben 400 streikende eingeborene Bergarbeiter einen Güterzug mit Erz, der die Bergwerksstadt Uenza verlassen hatte, beschossen. Die polizeiliche Bedeckung des Zuges, zwei Gendarmen, machten von ihren Schußwaffen Gebrauch und verletzten einen der Streikenden. Mobilgarde ist von Bône aus nach dem Ort des Zwischenfalles abgegangen.

Lustiger Streik in der Pariser „Komischen Oper"

Paris, 1. Juli.

Nach Beendigung der Dienstagabendvorstellung der Komischen Oper blieb ein Teil der Künstler und das Personal im Hause und hielt dieses besetzt, um einige Forderungen durchzusetzen. Um 2 Uhr nachts veranstalteten die Streikenden zum Zeitvertreib unter den Klängen eines Teils des Orchesters der Komischen Oper einen Ball.

Jüdischer Proteststreik in Warschau

Warschau, 1. Juli.

Die Warschauer jüdischen Organisationen haben einen zweistündigen Streik der jüdischen Betriebe und Geschäfte in Warschau durchgeführt als Protest gegen die „Wogen judenfeindlicher Terrorakte". Der „Kurjer Czerwony" bemerkt zu dieser jüdischen Aktion, bei der Bevölkerung äußerten sich lebhafte Zweifel, ob die jüdischen Organisatoren diesen Schritt wohl erwogen hätten, und ob sie glaubten, auf dem Wege einer solchen Protestkundgebung etwas zu erreichen.

Die italienische Flagge über Moyale

Addis Abeba, 1. Juli.

Nachdem vor einigen Tagen aus dem südlichen Abessinien Unruhen gemeldet wurden, zu deren Bekämpfung eine Autokolonne aus dem Somaliland beordert wurde, haben die Italiener jetzt einheimische Truppen an die Südgrenze entsandt. Am Montag wurden die Grenzorte Moyale, Kenya und Somalia besetzt und die italienische Flagge gehißt.

Heftige Unwetter in Dänemark

Kopenhagen, 1. Juli.

Ueber der Insel Seeland und einem Teil Nordjütlands entlud sich am Dienstagspätnachmittag ein heftiges Unwetter, das große Verheerungen anrichtete. In Hellerup bei Kopenhagen schlug ein Blitz in das Leitungsnetz der elektrischen Vorortbahn, so daß auf den Vorortstrecken alle Züge stehen blieben und der Verkehr erst nach anderthalb Stunde wieder aufgenommen werden konnte.

Durch Blitzschlag wurde in Kopenhagen der Straßenbahnverkehr in Mitleidenschaft gezogen. Um 19 Uhr schlug ein Blitz in den Rathausturm und brachte das Glockenspiel zum Schweigen. Von dem starken, teilweise wolkenbruchartigen Regen — die Niederschlagsmenge in Kopenhagen betrug 17,5 Millimeter — wurden in verschiedenen Teilen der Stadt Ueberschwemmungen verursacht. In einer Schwimmhalle wurden die Kellerräume von den Wassermassen, die die Kanalisationsröhre nicht fassen konnte, überschwemmt. Das schmutzige und schlammige Wasser drang bald in alle Gänge und zwang etwa 150 Badegäste zu eiliger Flucht. Das Personal der Badeanstalt war die ganze Nacht mit Säuberungsarbeiten beschäftigt.

Bei Allborg in Nordjütland war das Unwetter von einem Wirbelsturm begleitet. In der Umgegend der Stadt wurde von einem Blitz ein auf dem Felde beschäftigter Knecht erschlagen.

Hamburger Erdbebenwarte verzeichnet schweres Beben

Hamburg, 1. Juli.

Am Dienstagnachmittag wurde von den Apparaten der hiesigen Hauptstation ein schweres Beben aus 8100 Kilometer Entfernung und nordnordöstlicher Richtung verzeichnet. Der Herd dürfte danach etwa bei Hokkeido oder bei den Kurilen im Norden von Japan gelegen haben. Die ersten Wellen trafen in Hamburg um 16 Uhr 18 Minuten 10 Sekunden MEZ ein.

Sohn ermordet beide Eltern

Bad Homburg, 1. Juli.

Der Milchhändler Maibach und seine Ehefrau wurden am Mittwochvormittag erschlagen in ihren Betten aufgefunden. Die Tat wurde vermutlich mit einem Beil ausgeführt. Maibachs Haus liegt außerhalb des Ortes. Der 20jährige Sohn ist mit seinem Fahrrad verschwunden. Man nimmt an, daß er der Mörder ist. Erst am Dienstag hatte es wieder schweren Streit zwischen ihm und den Eltern gegeben.

England verstärkt die Palästinatruppen

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 1. Juli.

Die britischen Militärbehörden haben in Palästina eine neue Verstärkung der dort befindlichen englischen Truppenkontingente vorgenommen. So sind motorisierte Kavallerieabteilungen aus Aegypten nach Palästina gebracht worden. Die Munitions- und Lebensmittelversorgung dieser Truppen erfolgt durch Flugzeuge, um Ueberfälle der Araber auf Transportzüge zu vermeiden. Die britischen Militärbehörden sind entschlossen, rücksichtslos vorzugehen, um den wochenlangen Unruhen nunmehr ein Ende zu bereiten. Es ist auch festgestellt worden, daß auf arabischer Seite selbst Frauen mitkämpfen. So wurden bei einem der letzten Gefechte mit englischen Truppen mehrere junge Araberinnen, die in der vordersten Front gekämpft hatten, getötet. Ueber die Kämpfe, die um Nablus bereits im Gange sein sollen, liegen nähere Mitteilungen noch nicht vor.

LZ „Hindenburg" wählt nördlichen Kurs

Hamburg, 1. Juli.

Das Luftschiff „Hindenburg" befand sich um 9 Uhr MEZ 280 Kilometer von der Südspitze Grönlands entfernt. Wie die Deutsche Seewarte hierzu bemerkt, wurde dieser nördliche Kurs gewählt, um die günstigen Winde auf der Nordseite des Neufundlandtiefs ausnützen zu können.

Deutsche Uraufführung des Schmeling-Films in Dresden

Der Meisterboxer kommt wahrscheinlich selbst in unsere Stadt

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 1. Juli.

Von dem großen Kampf Max Schmelings mit dem Neger Joe Louis hat eine amerikanische Filmgesellschaft als einzige einen Film aufnehmen dürfen. Diesen Film wird für Deutschland die Syndikatsfilmgesellschaft vertreiben. Wie wir hören, soll dieser ungewöhnlich spannende Film anläßlich der Dresdner Tagung der Reichsfilmkammer vom 6. bis 10. Juli zur deutschen Uraufführung gelangen. Die Einzelheiten stehen noch nicht genau fest. Der Film wird entweder im Rahmen der regulären Vorstellung in einem Dresdner Filmtheater oder in einer Sondervorführung zur Aufführung gelangen. Es ist auch

damit zu rechnen, daß Max Schmeling selbst der Dresdner Uraufführung beiwohnen wird.

Zur Zeit wird noch fieberhaft an dem Schnitt und an der Synchronisierung des Filmes, der den Titel trägt „Max Schmelings Sieg — ein deutscher Triumph", gearbeitet. Der von den besten Operateuren Amerikas gedrehte etwa 1800 Meter lange Film schildert den gigantischen Kampf der beiden Boxer, der eine ganze Welt in Aufregung versetzte, über alle zwölf Runden von der ersten bis zur letzten Minute in allen Phasen. Außerdem wird der Film Aufnahmen vom Training der beiden Kämpfer sowie von der triumphalen Heimkehr Max Schmelings mit dem Luftschiff „Hindenburg" und seinen Empfang durch den Führer und die Reichsregierung zeigen. Der Sprecher der Uebertragung des Schmeling-Kampfes auf die deutschen Sender wird auch die verbindende Reportage für den Film sprechen. Die künstlerische Oberleitung der filmischen Bearbeitung hat der bekannte Autor und Regisseur H. H. Zerlett übernommen. Schmeling selbst bezeichnet diesen Film, den er sofort nach seiner Ankunft dem Führer und Reichsminister Dr. Goebbels vorführte, als den besten Kampffilm, der je von einem Boxmatch aufgenommen wurde.

300 000 Mark Schaden beim Brand des Schmeling-Hauses

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 1. Juli.

Der Schaden, der Max Schmeling durch den Brand seines Landhauses in Saarow entstanden ist, beträgt nach den jetzt vorliegenden Mitteilungen etwa 300 000 RM. Der Schaden ist deshalb so hoch, weil es Max Schmeling trotz seines persönlichen Einsatzes nicht gelang, alle die Kunstschätze, mit denen er sein Landhaus ausgestattet hatte, zu retten. Kostbare Einrichtungsgegenstände und wertvolle Gemälde sind den Flammen zum Opfer gefallen.

Schmelings Unerschrockenheit wird von allen, die Augenzeuge dieses Brandes waren, auf das stärkste gerühmt. Nur mit seinem Bademantel und Badeanzug bekleidet, lief er immer wieder in das bereits brennende Haus.

Das erste, was er rettete, war die Büste des Führers, die ihm Adolf Hitler vor einiger Zeit zum Geschenk gemacht hatte.

Wie Schmeling selbst erklärte, machte er sich sofort, nachdem der Blitz nur zwei Meter neben ihm und seiner Gattin eingeschlagen hatte, an die Rettung seiner Papiere und der Schätze, die ihm besonders am Herzen lagen. Deshalb hat er, wie Max Schmeling betonte, die Führerbüste zuerst aus dem Hause geholt. Obwohl ihm seine Gattin Anny Ondra weinend bat, nicht mehr in das brennende Haus zu eilen, ließ sich Schmeling nicht davon abhalten,

unter direkter Lebensgefahr zuletzt auch noch den großen Vorrat von Jagdpatronen, die er in seinem Hause aufbewahrte, zu retten.

Durch eine Explosion dieser Patronen wäre der Schaden noch größer geworden. Es gelang Schmeling, der bekanntlich ein eifriger Jäger ist, auch den größten Teil seiner Jagdtrophäen zu retten. Den Flammen fiel auch die Bekränzung zum Opfer, die man an der Eingangstür des Hauses angebracht hatte, um Schmeling nach seinem großen Sieg über Joe Louis zu ehren. Das Schild mit der Inschrift „Nach hartem Kampfe die verdiente Ruhe" war gleichfalls vom Feuer vernichtet. Da, wo früher Schmelings schönes Landhaus stand, bietet sich jetzt die

trostlose Stätte eines umfangreichen Brandherdes.

Das Haus ist bis auf die Grundmauern abgebrannt, lediglich eine Giebelwand ist stehen geblieben. Der Brand ist deshalb um so beklagenswerter, als das schöne Landhaus erst vor einiger Zeit völlig erneuert worden war und die Handwerker mit ihrer Arbeit noch nicht einmal fertig waren. Schmelings Lieblingswunsch, sich hier die kurze Zeit bis zur Austragung des Weltmeisterschaftskampfes auszuruhen, ist dadurch zerstört worden. Seine Nachbarn haben ihm bereits ihre Landhäuser zur Verfügung gestellt, und Max Schmeling, der die märkische Landschaft am Scharmützelsee über alles liebt, wird sich wahrscheinlich auch dazu entschließen, mit seiner Gattin bei einem seiner Freunde zu wohnen.

Beginn der großen Völkerbundsaussprache

Südamerikanische Reformvorschläge

Genf, 1. Juli.

Die Vormittagssitzung der Völkerbundsversammlung begann mit der Warnung des Vorsitzenden van Zeeland, keine Ruhestörungen mehr zu unternehmen, andernfalls strengere Maßnahmen ergriffen werden müßten.

Darauf erhielt der

Vertreter Kolumbiens, Dr. Turbay,

das Wort. Er erklärte, da sich gezeigt habe, daß der Völkerbund nicht funktioniere, müsse man wenigstens die Grundsätze retten. Es sei besser, daß sich der Völkerbund in Zukunft auf das beschränke, was er wirklich durchzuführen fähig sei, als ihn weiter mit überspannten Aufgaben und Idealen fortbestehen zu lassen, die er nie erfüllen könne. Der kolumbische Vertreter faßte seine Forderungen folgendermaßen zusammen: Unerschütterliche Treue zu den Grundsätzen des Paktes und gewissenhafte Erfüllung der durch ihn gegebenen Pflichten, Nichtanerkennung gewaltsamer Gebietserwerbungen oder durch Gewalt errungener Vorteile, Verstärkung des Paktes und Maßnahmen, um seine Anwendung wirksamer zu gestalten, Unterstützung jeder auf regionale Zusammenschlüsse zielenden Initiative, Zusammenarbeit der regionalen Zusammenschlüsse mit dem Völkerbund zur Aufrechterhaltung des Friedens und Achtung des Krieges. Turbay wies dabei auf den Plan der Gründung eines Lateinamerikanischen Völkerbundes hin, der im Herbst vor dem Panamerikanischen Kongreß zur Behandlung kommen werde. Dieser Bund solle im Rahmen des Völkerbundes bestehen, der regionale Bünde zulasse, ja befürworte.

Die Rede wurde mit starkem Beifall aufgenommen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Der Führer spricht auf der Weimarer Feier

4000 alte Mitkämpfer wiederholen den historischen Marsch durch die Stadt

Weimar, 1. Juli (Eigenbericht).

Die thüringische Hauptstadt steht bereits ganz im Zeichen der Feierlichkeiten, die anläßlich des Zehnjahrestages des ersten nationalsozialistischen Reichsparteitages vom 3. bis 5. Juli stattfinden werden. Noch einmal werden die historischen Tage in die Erinnerung der alten Kämpfer zurückgerufen werden, die damals gläubig dem Rufe des Führers gefolgt waren und die in Weimar seine Parolen für die Arbeit und den Kampf der kommenden Jahre entgegennahmen. Tage, an denen heute die ganze Bewegung und die ganze Nation Anteil nehmen, und die erneut Gelegenheit geben, das Bekenntnis zu Adolf Hitler zu erneuern und ihm dafür zu danken, daß er Deutschland wieder frei und stark gemacht hat.

Der Führer wird es sich nicht nehmen lassen, selbst unter seinen Getreuen zu weilen und zu ihnen und zum deutschen Volke zu sprechen. Mit ihm werden seine nächsten Mitarbeiter und Mitkämpfer, Rudolf Heß, Dr. Frick, Dr. Goebbels, Dr. Ley, Alfred Rosenberg, Baldur v. Schirach und viele andere die Tage von Weimar miterleben. Weimar ist gerüstet, den Führer und seine 4000 alten Mitkämpfer, die vor zehn Jahren mit ihm durch die Straßen Weimars marschierten, würdig zu empfangen. Und es ist Vorsorge auch für die Unterbringung der Ehrenformationen der Bewegung und der Zehntausende von Gästen aus allen Gauen des Reichs, deren Zustrom bereits eingesetzt hat, getroffen. 250 000 Gäste erwartet die Hauptstadt des Gaues Thüringen! Der erste nationalsozialistische Reichsparteitag wird also eine machtvolle Wiederholung erleben!

Wie damals werden die 4000 am 4. Juli nach der Tagung im Nationaltheater den historischen Marsch durch Weimar wiederholen. Die Blutfahne des 9. November und die vier alten Standarten von 1923 werden dem Zuge vorangetragen werden.

Die am 4. Juli 1926 verliehenen acht Standarten werden im Zuge der alten Marschteilnehmer mitgeführt. Dahinter folgen dann Ehrenstürme der SA, SS, der NSKK und der Politischen Leiter, und gewissermaßen als Symbol der Vollendung und des Sieges zum Abschluß eine Panzerdivision unserer Wehrmacht! In Weimar wurde vor zehn Jahren der Marsch zur Eroberung des Reichs angetreten. Wenn jetzt nach dem Siege wieder die braunen Kolonnen durch das schöne Weimar marschieren, dann nicht nur um der Erinnerung willen, sondern auch zum Zeichen dessen, daß die Bewegung stets gerüstet dasteht und daß die alte Kampfkraft und Entschlossenheit auch heute noch in ihr lebendig ist.

Die Einzelheiten des Programms

Das Programm für die zehnjährige Wiederkehr des ersten Reichsparteitages 1926 in Weimar am 3., 4. und 5. Juli, an dem der Führer teilnimmt, zeigt unter anderem folgende Veranstaltungen:

Freitag, den 3. Juli, 17 Uhr: Feierlicher Staatsempfang der Spitzen der Behörden und des Staates im Schloß. Es spricht der Führer.

Sonnabend, den 4. Juli, 9,30 Uhr: Historische Tagung im Deutschen Nationaltheater. Es spricht der Stellvertreter des Führers. Anschließend Weimarische Staatskapelle: „Sturm, Sturm, Sturm!" Lied von Dietrich Eckart, vertont von Hans Ganser. Der Führer spricht.

14 Uhr: Historischer Marsch der Führerschaft der NSDAP, der alten Garde und der Teilnehmer des Jahres 1926.

15 Uhr: Historische Massenkundgebung auf dem Marktplatz.

17 Uhr: Feier anläßlich des ersten Spatenstiches für die nationalsozialistischen Bauten und den „Platz des Führers". Badenweiler Marsch.

19 Uhr: Kundgebung der HJ auf dem Marktplatz. Es sprechen der Reichsjugendführer Baldur v. Schirach und Reichsleiter Alfred Rosenberg.

21 Uhr: Kameradschaftsabend für die alten Marschteilnehmer und Ehrenformationen. Es spricht Reichsorganisationsleiter Pg. Dr. Ley.

Sonntag, den 5. Juli, 9,30 Uhr: Appell der Ehrenformationen im Schloßpark Tiefurt. Ansprache des Stellvertreters des Führers mit Gefallenenehrung. Ansprachen des Korpsführers Pg. Hühnlein, des Reichsführers des RAD Pg. Hierl, des Reichsführers SS Pg. Himmler, des Stabschefs Pg. Lutze. Der Führer spricht.

12 Uhr: Beginn des Vorbeimarsches am Karlsplatz.

15 Uhr: Massenkundgebung in der Landeskampfbahn. Es sprechen Reichsstatthalter Sauckel, Reichsminister Dr. Goebbels.

Es spricht der Führer.

Neuregelung der Arbeitszeit in Bäckereien

Berlin, 1. Juli.

Die Reichsregierung hat am 29. Juni 1936 ein Gesetz über die Arbeitszeit in Bäckereien und Konditoreien beschlossen, durch das die Arbeitszeit in diesen Betrieben neu geregelt wird. Unter grundsätzlicher Aufrechterhaltung des Nachtbackverbotes wird der zulässige Arbeitsbetrieb in Bäckereien und Konditoreien, der bisher frühestens um ½5 Uhr morgens lag, um eine halbe Stunde, also auf vier Uhr vorverlegt. Der Verkaufsbeginn der Bäcker- und Konditorwaren bleibt auf frühestens ½7 Uhr morgens beschränkt. Dadurch wird unter Zurückstellung erheblicher sozialpolitischer Bedenken ein für die Herstellung einwandfreier Backwaren ausreichender Zeitraum zwischen Arbeit und Verkaufsbeginn sichergestellt und der bisherige Anlaß zu teilweisen Uebertretungen des Nachtbackverbotes beseitigt. Bei dieser Gelegenheit konnte gleichzeitig die bisher geltende, mehrfach geänderte und unübersichtlich gewordene Sonderregelung der Arbeitszeit für Bäckereien neu gefaßt werden. Ferner wurden einige kleinere Abänderungen vorgenommen.

Weibliche Arbeitsdienstpflicht und Landwirtschaft

Berlin, 1. Juli.

Amtlich wird mitgeteilt: Die Aufgaben der Landwirtschaft fordern den Einsatz aller verfügbaren Arbeitskräfte. Staat und Partei sind bemüht, in verschiedensten Formen auch die deutschen Mädchen zur Hilfe in der Landwirtschaft heranzuziehen. Wenn die gesetzlich bereits festgelegte Arbeitsdienstpflicht für die weibliche Jugend eingeführt ist, dann wird hier eine Hilfsquelle erschlossen sein.

Der Reichsminister des Innern und der Reichsarbeitsführer haben sich auch damit einverstanden erklärt, daß diejenigen Mädchen über 17 Jahre nicht mehr zur Ableistung der künftigen Arbeitsdienstpflicht der weiblichen Jugend herangezogen werden, die **nachweislich vor dem 1. Oktober 1937 freiwillig wenigstens neun Monate Landarbeit geleistet haben.** Dabei ist es gleichgültig, ob diese Arbeit im freien landwirtschaftlichen Arbeitsverhältnis oder in der Landhilfe oder in einem BDM-Umschulungslager verrichtet worden ist.

Als Nachweis gilt außer dem Landhelferbrief eine Bescheinigung des für die landwirtschaftliche Arbeitsstelle zuständigen Gemeindevorstehers.

Der Wehrdienst der jüdischen Mischlinge

Berlin, 1. Juli.

Nach der vorläufigen Regelung des Wehrgesetzes vom Mai 1935 galt als Voraussetzung für den aktiven Wehrdienst die arische Abstammung, und Ausnahmen von dieser Grundregel waren von der Zustimmung eines besonderen Prüfungsausschusses abhängig. Nachdem das Judenproblem durch die Nürnberger Gesetzgebung endgültig geregelt worden ist, sind nunmehr auch die Bestimmungen des Wehrgesetzes dieser Regelung angepaßt worden. Der neue Paragraph 15 des Wehrgesetzes bestimmt, daß ein Jude nicht aktiven Wehrdienst leisten kann. Jüdische Mischlinge sind also nicht mehr von der Wehrpflicht ausgeschlossen, und der besondere Prüfungsausschuß ist nicht mehr notwendig. Dagegen bestimmt das neue Gesetz, daß jüdische Mischlinge nicht Vorgesetzte in der Wehrmacht werden können. Die Bestimmungen über die Eheschließung von Wehrpflichtigen mit Nichtariern ist ebenfalls weggefallen, da diese Frage nach der grundsätzlichen Regelung durch die Nürnberger Gesetze keiner besonderen Behandlung im Wehrgesetz mehr bedarf. Die Dienstleistung von Juden im Kriege bleibt besonderer Regelung vorbehalten.

Staatssekretär Milch aus London abgeflogen

London, 1. Juli.

Staatssekretär General der Flieger Milch verließ am Mittwochmorgen zusammen mit den Herren seiner Begleitung London. Er begab sich im Flugzeug nach Berlin zurück.

Dresden und Umgebung

Deutsch-dänische Jugendwoche in Hohnstein

Im Juni des Vorjahres nahm auf Einladung von dänischer Seite eine Gruppe der Volksbildungsstätte Dresden an einer „Nordischen Jugendwoche" in der Volkshochschule Bröderup teil. In frohem Gemeinschaftsleben mit dänischer, norwegischer und schwedischer Jugend durfte die von Studienrat F. Gerischer geführte Schar Einblicke in Kultur und Volkstum, Jugend- und Bildungsarbeit des Nordens tun, konnte aber auch durch Lied und Tanz, Spiel und gesprochenes Wort von neuer deutscher Kulturarbeit künden.

Von Tag zu Tag wurde während des Zusammenseins die Kameradschaft fester, wurde das Verständnis für Fragen des neuen Deutschlands besser; ja als Kreisleiter H. Gerischer, Pirna, auf Ersuchen der nordischen Teilnehmer einen zweistündigen Vortrag über das Werden des Dritten Reiches gehalten hatte, äußerte sich immer lebhafter der Wunsch, besonders der Dänen, nun auch einmal in Deutschland selbst mit deutscher Jugend zusammen an einer ähnlichen Woche teilnehmen zu können.

In diesen Tagen wird der Wunsch zur Wirklichkeit: vom 1. bis 7. Juli läuft die „Deutsch-dänische Jugendwoche" in der Jugendburg Hohnstein. Vierzig Dänen und Däninnen, geführt vom Leiter der Volkshochschule Bröderup, J. M. Jensen, ziehen in die alte herrliche Burg ein, wo sie mit der gleichen Zahl von Führern der Hitlerjugend und des Jungvolkes und Führerinnen des Bundes Deutscher Mädel aus dem Kreise Pirna zusammenleben sollen. Die Gäste stammen aus verschiedenen Gegenden Dänemarks, doch ist die Mehrzahl von ihnen im Süden der Insel Seeland beheimatet und steht in engster Verbindung mit der Volkshochschule, dem kulturellen Mittelpunkt der Landschaft. Es ist meist Bauernjugend, die schöne Trachten ihrer Vorväter nach Hohnstein mitbringt und alte Volkstänze tanzen und Volkslieder singen wird. Die deutschen Teilnehmer aber wollen den Gästen zeigen, wie das Gemeinschaftsleben der deutschen Jugend aussieht und wie sich die neue Haltung in ihren äußeren Formen und in der Pflege deutscher Volkstumsarbeit zeigt. Vorträge von deutscher und dänischer Seite führen in wichtige Fragen praktischer Jugendarbeit der beiden Länder ein und helfen das Verständnis für einander fördern. Vor allem aber sollen die nordischen Gäste mit deutscher Jugend inmitten deutschen Heimatlandes zusammen sein, sollen die ihnen noch fremde Schönheit unseres Felsengebirges sehen und verstehen, sollen seine Eigenart, seine Geschichte und das Leben und die Arbeit seiner Bewohner durch Wanderungen und gemeinsame Fahrten kennenlernen.

Die ganze „Woche" wird unter der Förderung der Nordischen Gesellschaft durchgeführt. Der Schirmherr des Sachsenkontors, Reichsstatthalter Mutschmann, hat seine ausdrückliche Genehmigung dazu erteilt, und Geschäftsführer Bertelsson wird in einem Vortrag über „Nordischer Gedanke und Nordische Gesellschaft" das Verständnis aller Teilnehmer für die Pflege deutsch-nordischer Beziehungen vertiefen.

Glückwünsche für General der Flieger Wachenfeld

Dem Befehlshaber im Luftkreis III, General der Flieger Wachenfeld, sind am Mittwoch anläßlich seines 40jährigen Militärdienstjubiläums ein Handschreiben des Führers und Reichskanzlers sowie ein Glückwunschschreiben von Reichsluftfahrtminister Generaloberst Göring mit Bild und eigenhändiger Widmung zugegangen.

Reichsstatthalter und Gauleiter Martin Mutschmann hat in seinem Namen und im Namen der sächsischen Regierung dem Jubilar herzliche Glückwünsche ausgesprochen.

—* **Oberbürgermeister Wörner, Plauen, Leiter des Landesfremdenverkehrsverbandes.** Der Präsident des Reichsfremdenverkehrsverbandes hat den Oberbürgermeister Wörner, Plauen, zum Leiter des Landesfremdenverkehrsverbandes Sachsen ernannt und ihm eine diesbezügliche Urkunde übermittelt.

— **Kirchgemeinde Leubnitz-Neuostra.** Der Christl. Frauendienst des 1. Pfarrbezirkes hält seinen Sommerabend im Gasthof „Höhenluft" in Gostritz am Donnerstag, 20 Uhr, ab. Vortrag Frau Pfarrer Michel über „Im Dienste des Roten Kreuzes unter General v. Lettow-Vorbeck", Selbsterlebtes.

Tausendjähriges Quedlinburg

Der Dom als steinernes Symbol deutschen Wesens

Wenn wir heute dem Geist Heinrichs I. nahe sein wollen, müssen wir in seine Gruftkapelle unter dem Chor des Quedlinburger Doms hinabsteigen. Der Raum ist fern von allem Prunk, in einer Schlichtheit, die durch ihre Größe und Vornehmheit überwältigt. In selbstverständlicher Ruhe und Kraft tragen Pfeiler und Säulen den halbdunklen Raum. Die Kapitäle zeigen die verschlungene nordische Ornamentik. Schwer und wuchtig wirkt das Ganze und doch durch die schlichte Reinheit der Form edel und innerlich frei. Nach Osten zu ein romanisches Bogenfenster, von dem das Licht auf einen halbkreisrunden Ausschnitt im Boden fällt: die Ruhestätte Heinrichs I. und seiner Gemahlin Mathilde.

Herrlich ist dieser romanische Dombau mit seinem holzüberdachten Längsschiff, das an den stolz gegliederten Seitenwänden entlang den Blick zum Chore lenkt. Noch sind die Säulengänge rechts und links dem klassischen Tempelbau entnommen. Aber schon der Stützwechsel zwischen gerundeter Säule und eckigem Pfeiler ist sächsisch-nordische Eigenart. Das schwere Holzdach gar steht fern aller südlichen Tempelkunst, verweist vielmehr auf das altgermanische Langhaus. Und doch ist damit kein Vergleich mehr möglich. Der romanische Stil, der in seiner erhabenen Schlichtheit zur monumentalen Größe aufwächst, der den antiken Stil durch einen germanisch erlebten neuen klassischen Stil ablöst, ist nicht in der sächsischen Urheimat entstanden. Ohne die Wanderzüge der Germanenstämme nach Süden fast über die ganze Welt nach Byzanz, nach Kleinasien, nach Afrika, nach Hellas und Rom wäre er nie entstanden. Der Germane erschaute die Schönheiten der Welt, er lernte die Steinmetzkunst von jenen Völkern, die auf jahrhundertelange Uebung darin zurückblickten. Und nun begab er sich selbst ans Werk. Nun spielten zwar die Erlebnisse und Erkenntnisse dieser fernen Welten in die Arbeit mit hinein, aber was aus germanischem Blut und Geist entstand, war im Grundzug germanisch.

Was germanische Stämme schließlich zu neuer Kunst in der Ferne ausgebildet hatten, brachten Germanen von ihren Zügen nach dem Süden wieder in die Heimat zurück. Langobardenkünstler schufen im germanischen Langobardenreich, das sich bis zur Mitte Italiens südlich der Alpen erstreckte, den romanischen Stil, der eher ein germanischer genannt werden müßte. Karl der Große war auch Langobardenkönig. Er brachte den Stil nach dem Norden zurück. Von hier waren die Langobarden einst ausgezogen, nun kehrte ihre Kunst an die Stätte ihrer alten Heimat zurück. Wohl klingen seltsame Linien und Ornamente an die Erlebnisse der fernen fremden Welt an. Byzantinisches, beinahe Maurisches, dann wieder Klassisches und Hellas schwingt mit im Raum. Bisweilen blitzt auch in den Tierornamenten der Kapitäle Wildgroteskes auf, das den ungestümen Langobardenstamm vor allen anderen germanischen Stämmen ausgezeichnet haben soll. Aber alles dies ist gebändigt von der straffen, einheitlichen Linie, die den Raum beherrscht, und von der Geschlossenheit des Ganzen, von dem nicht Teile weggedacht werden können, ohne daß das Ganze ein Torso würde.

Daß der Germane ein Künstler war, ist mit diesem ersten germanischen Stile bewiesen. Denn auf die Wirkung eines Kunstwerks kommt es an. Und wir Nachfahren, die wir uns durch die Errungenschaften der Neuzeit so groß dünken, stehen ergriffen und bewundernd und vermögen nur in Ehrfurcht die Kraft der Gestaltung zu ahnen, die unsere germanischen Vorväter aus hartem Stein lebendige Zeugen ihrer Größe und ihrer Gesinnung schaffen ließ.

Die Göttinger Händel-Festspiele 1936

Die diesjährigen Göttinger Händel-Festspiele erwiesen aufs neue, daß die niedersächsische Universitätsstadt ihre durch die Tat Oskar Hagens 1920 errungene Position als Pflegestätte des Händelschen Erbes zu wahren bemüht ist. Noch darf die Aufgabe, Händel innerhalb der Musikpflege unserer Tage den rechten Platz anzuweisen, keinesfalls als gelöst gelten; weder ist das Gesamtwerk des Meisters uns völlig erschlossen, noch ist die Frage des Aufführungsstiles recht eigentlich geklärt. Gerade das vergangene Jahr hatte in Göttingen durch die Uraufführung der unbearbeiteten Originalfassung der Oper „Parthenope" und die strichlose, daher viereinhalbstündige Aufführung des Oratoriums „Triumph der Zeit und der Wahrheit" zwei neue Experimente gebracht.

Die diesjährigen Festspiele, in deren Rahmen die „Parthenope" wiederholt wurde, erlaubten eine Ueberprüfung des diesem Werke gegenüber im Vorjahr gewonnenen Standpunktes. Wieder hatte man trotz mancher hier und da geäußerter Bedenken in dem Streben nach einer möglichst stilgetreuen Wiedergabe Händelscher Kunst im Musikalischen wie im Szenischen die Originalfassung des Werkes gewählt, und man darf wohl sagen, daß sie zu einer Geschlossenheit und Eindringlichkeit der Wirkung kam, daß diejenigen Recht zu behalten scheinen, die die Belebung Händels in der Form seiner Zeit fordern. Den gleichen Stillwillen bekundete ein weiteres Experiment in gleicher Richtung, die Aufführung des Oratoriums „Acis und Galatea", das, ein Schäferidyll mit einer unwichtigen Handlung, als „konzertantes Kammerspiel" dargeboten wurde, wobei man sich auf eine Bemerkung Händels über das Werk berief: „Die Darsteller werden auf der Bühne nicht agieren, aber das Bühnenbild wird eine ländliche Gegend darstellen." Das aufnahmebereite und seit 16 Jahren an Händel geschulte Festspielpublikum ging auch hier willig mit; doch muß man sich wohl darüber klar sein, daß ein Zwitterding wie dieses anderswo und in anderem Rahmen ein gewisses Unbehagen erwecken würde.

Im Mittelpunkt eines Kammerkonzertes, das die Festtage einleitete, standen zwei italienische Kantaten Händels, die — auch hier der Wille zum Fortschreiten — zum ersten Male in einer deutschen Uebertragung (von Dr. Emilie Dahnk-Leipzig) dargeboten wurden. Von packender Kraft des Ausdrucks erwies sich insbesondere die Kantate „Das schlagende Herz" für Alt mit Flöte und Baßbegleitung. Schließlich ergänzte das Programm eine Abendmusik im Freien mit unbekannten Sinfonien von Johann Christian Bach, dem jüngsten Sohn Johann Sebastians, und Haydn sowie zwei Sätzen aus Mozarts Serenade in D-Dur, denen ein nach Mozarts Ballettmusik „Les petits riens" geschaffenes Rokoko-Tanzspiel „Der anonyme Liebesbrief" der Ballettmeisterin Frida Holst (Münster) folgte.

Die musikalische Leitung der Festspiele lag bei Generalmusikdirektor Fritz Lehmann, dem bewährten Vorkämpfer Händels, wieder in besten Händen. Zusammen mit ihm ist der unermüdliche Dr. Hans Niebecken-Gebhard, der die gesamte Verantwortung für die szenische Gestaltung trug, die treibende Kraft der Göttinger Händel-Tradition. Dr. W.

Ein Dresdner Preisträger

Der Dresdner Maler Professor Arno Drescher, von dem das Plakat zur Reichsgartenschau herrührt, hat jetzt den 1. Preis für den Entwurf zu einem Plakat der Ausstellung „Schaffendes Volk" in Düsseldorf erhalten. Zu dem Wettbewerb waren 282 Entwürfe eingegangen, von denen zwölf in die engere Wahl kamen. Den 2. Preis erhielt Oscar Oesterreicher in München, den 3. Preis Bernhard Schomecker in Düsseldorf. Drei Entwürfe wurden durch Ankauf erworben.

†* **Zwingerserenade am Donnerstag.** Unter Leitung von Paul van Kempen spielt die Dresdner Philharmonie am Donnerstag, 20,30 Uhr, im Zwingerhof Werke von Haydn und Mozart. Solist: Arno Schellenberger.

Gegenwartsfragen des Gaststättengewerbes

Die Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe hielt unter dem Vorsitz des Kreisfachgruppenleiters Direktor Ludwig im Hotel Hoeritzsch für die Gruppe Hotels, Hospize, Gasthäuser und im Luisenhof für die Gruppe Fremdenheime fachgewerbliche Versammlungen ab, die den verschiedensten Wirtschaftsfragen des Beherbergungsgewerbes gewidmet waren.

Kreisfachgruppenwalter Forner brachte in seinem einleitenden Vortrag über

„Berufserziehung im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe"

einen interessanten Bericht über die Arbeiten der DAF, Fachgruppe Gaststättengewerbe, bei dem auch Fragen wie Berufsberatung, Berufskrankheit, Lehrzeit, Fachschulung und Prüfungswesen berührt wurden. Die Berufserziehungsarbeit beschränke sich keineswegs nur auf den Nachwuchs. Auch der Gastwirtsgehilfe werde von der Berufserziehung erfaßt. Die Einführung der Meisterprüfung auf der Grundlage der Freiwilligkeit habe in Fachkreisen uneingeschränkte Anerkennung gefunden. Aber auch der Wert der Auslandsschulung dürfe nicht unterschätzt werden. Spitzenleistungen auf fachgewerblichem Gebiete müssen erzielt werden, damit das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe ein wirklicher Spiegel der deutschen Nation ist. Ueber die

gesetzliche Neuregelung des deutschen Fremdenverkehrs

berichtete Direktor Planitz, der mit Dr. Schumann als Vertreter des Verkehrsvereins an den Arbeitstagungen teilnahm. Der Reichsfremdenverkehrsverband stelle eine Körperschaft des öffentlichen Rechtes dar und erfasse alle Fremdenverkehrsgemeinden. Die Fremdenverkehrsarbeit sei eine staatspolitische Aufgabe geworden. Dresden sei durch eine vorbildliche Werbung in der ganzen Welt bekannt geworden. Der Referent schloß seine interessanten Ausführungen mit einem hoffnungsvollen Ausblick auf die zukünftige Entwicklung des Fremdenverkehrs. Dr. Schumann, der Direktor des Verkehrs- und Ausstellungsamtes, wies ergänzend auf den sehr lebhaften Besuch der Reichsgartenschau hin und schilderte die vielseitigen Werbemaßnahmen, die getroffen wurden, um den Dresdner Fremdenverkehr zu fördern.

Ueber die Tagung der Bezirksfachgruppe Beherbergungsgewerbe in Bad Schandau erstattete schließlich Wirtschaftsgruppengeschäftsführer Dr. rer. pol. Schneekloth einen Bericht, in dem die verschiedensten

Wirtschaftsfragen des Berufsstandes

erörtert wurden. Im Mittelpunkt der vielseitigen Ausführungen stand das klare Preisangebot. Die marktregelnde Anordnung der Fachgruppe Beherbergungsgewerbe erfordere eine Aufteilung des Preisangebots in Grundpreis und Wirtschaftszuschlag, wobei durch den Zuschlag alle Leistungen innerhalb des Beherbergungsvertrages abgegolten seien. Die Durchführung des klaren Preisangebotes werde von der Fachgruppe überwacht. Die begriffliche Festlegung der Bezeichnungen Hotel, Gasthof, Hospiz, Fremdenheim und Kurhaus werde von der Praxis lebhaft begrüßt. Eine gesetzliche Regelung der Privatzimmervermietung, die zu erwarten sei, sei dringend erwünscht, wobei der Grundsatz beachtet werden müsse, daß die gewerbsmäßige Beherbergung in erster Linie den gewerbsmäßigen Beherbergungsbetrieben zustehe.

An die aufschlußreichen Darlegungen der einzelnen Referenten schloß sich ein reger fachgewerblicher Meinungs- und Erfahrungsaustausch an.

Beim Rangieren tödlich überfahren

Auf dem Industriegelände ereignete sich ein schwerer Rangierunfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Der 47jährige Schirrmeister der Industriebahn Bruno Fiedler aus Lausa wurde in eine Weiche eingeklemmt und dann von einem Eisenbahnwagen überfahren. Kurz nach der Einlieferung in das Friedrichstädter Krankenhaus ist der Verunglückte seinen Verletzungen erlegen.

Durch herabstürzenden Sandstein verletzt

Heute vormittag wurde auf der Blasewitzer Straße eine 35jährige Frau von einem herabfallenden Stück Sandstein, der sich an einem Balkon gelöst hatte, am Kopf verletzt. Die Frau mußte in das Rudolf-Heß-Krankenhaus gebracht werden.

•

Auf der Lipsiusstraße stürzte eine 46jährige Frau beim Reinemachen einer Wohnung von der Leiter und zog sich Kopfverletzungen zu. Sie wurde in das Rudolf-Heß-Krankenhaus gebracht.

Die Feuerwehr wurde am Mittwochmorgen nach der Viktoriastraße 16 gerufen. Dort stand noch von dem gestrigen Gewitterregen das Wasser etwa zwei Meter hoch im Kesselhaus. Die Feuerwehr pumpte das Wasser aus.

— **Sonderzüge zur Ausstellung „Deutschland".** Wie bereits angekündigt, verkehren am 19. und 26. Juli verbilligte Sonderzüge zur Besichtigung der Sonderausstellung „Deutschland" und des Reichssportfeldes. Meldung für den Sonderzug am 19. Juli bis 7. Juli und für den Sonderzug am 26. Juli bis 18. Juli bei den Ortsgruppen. Nähere Angaben über Abfahrt und Ankunft erfolgen noch. Auskünfte über den Fahrpreis erteilen die Ortsgruppen.

—* **Den 91. Geburtstag** feiert heute, am 1. Juli, in geistiger Frische die Witwe Amalie Berger geb. Müller, Kiefernstraße 8.

—* **Das 50jährige Geschäftsjubiläum** feiert heute am 1. Juli Bäckermeister Paul Heinz, Weißeritzstraße 62. Der Jubilar ist langjähriger Leser der Dresdner Nachrichten.

—* **Militärkonzert auf dem Dorfanger in Alt-Kaditz.** Die Ortsgruppe Mickten der NSDAP veranstaltet am Donnerstag, 20 bis 21 Uhr, auf dem Dorfplatz in Alt-Kaditz ein Militärkonzert, das vom Trompeterkorps der Nachrichten-Abteilung 4 unter Leitung von Stabsmusikmeister Warwas ausgeführt wird.

Die Preise in der Markthalle Antonsplatz

Nach dem amtlichen Bericht vom Mittwoch in Pfennigen und für ½ kg, soweit nicht andere Mengen angegeben sind

Fleisch und Fleischwaren: Rindfleisch: Gulasch geschnitten 75 bis 90, Schwanzstück 90 bis 120, Kugel 90 bis 120, Oberschale (Sehmer) 100 bis 130, Beinfleisch (Hesse) 75 bis 90, Filet 140 bis 180, Rostbeef 130 bis 160, Blume (Dickelang) 100 bis 130, Hochrippe 80 bis 90, Blatt, Bug 75 bis 90, Kamm, Hals 80 bis 90, Querrippe 70 bis 80, Brust und Mittelbrust 70 bis 85, Bauchlappen (Lanke) 75 bis 90, Leber 180, Suppenknochen 10 bis 30, Gewiegtes 80 bis 120, Gefrierfleisch zum Kochen mit Knochen 65 bis 75. Kalbfleisch: Schnitzel 160 bis 200, Keule 110 bis 120, Rücken mit Nierenbraten 110 bis 180, Schulter (Bug) 100 bis 110, Hals mit Unterrippe 100 bis 120, Bauch mit Brust 100 bis 120, Hachse 65 bis 80, Leber 180 bis 200. Hammelfleisch: Keule 110 bis 130, Rücken mit Kotelettes 120 bis 180, Nacken, Kamm mit eingem. Knochen 110 bis 120, Bauch mit Brust 110 bis 12, Blatt, Bug 120 bis 130. Schweinefleisch: Schinken, frisch (Keule) 90, Kotelettes, Karree 100 bis 110, Lende 130, Kamm 100, Blatt, Schulter 90, Bauch und Abschnitte 80, Pökelfleisch 100 bis 120, Eisbeine 50 bis 70, Speckseite (Rückenfett) 90, Schmer (Flomen, Liesen) 95, Gewiegtes 100 bis 110. Wildbret: Rot- und Damwild: Kochfleisch 50. Rücken 140, Keule 140 bis 180; Rehwild: Rücken 150 bis 160, Blatt 110, Keule 150 bis 160; Kaninchen, zahme 100. Zahmes Geflügel: a) geschlachtetes: Gänse 120 bis 150, Enten, junge diesjährige 180, Hühner, alte 90 bis 110, Hühner, junge 100 bis 120, Tauben (1 Stück) 60 bis 100. Lebende Fische und Schaltiere: Schleien 120 bis 170, Aale 200, Forellen 280 bis 300, Krebse (Stück) 10 bis 75. Fischwaren: a) frische: Steinbutt 120 bis 200, Seezungen 120 bis 150, Heilbutt 70 bis 100, Schleien 80, Zander 120 bis 140, Hechte 90 bis 110, Süßwasserfische 30 bis 70, Schollen 40 bis 60, Kabeljau 30 bis 35, Schellfisch 50 bis 55, Rotzunge 80 bis 90, Seelachs 28, Seehecht 50 bis 70, Goldbarsch 35, Fischkotelettes 45, Fischfilet 45 bis 50. Geräucherte, gesalzene und eingemachte Fischwaren: Bücklinge 45, Schlei 75, Sprotten, Kieler 65, Makrelen 55, Seelachs 50, Aale 290 bis 320, Flußlachs 220 bis 300, Heringe, geräuchert (Stück) 15 bis 18, Vollheringe 30 bis 45. Butter: Markenbutter 160, Feine Molkereibutter 156 bis 157, Molkereibutter 150 bis 152, Landbutter 142 bis 152. Deutsche Frischeier: Klasse S (Stück) 11, Klasse A (Stück) 10½, Klasse B (Stück) 10, Klasse C 9½, Klasse D 9. Frisches Obst, Beeren und Südfrüchte: Tafeläpfel 40 bis 50, Wirtschaftsäpfel 28, Mussäpfel 20, amerikanische Aepfel 55 bis 70. Kirschen, inländische 20 bis 50, Walderdbeeren 90 bis 130, Gartenerdbeeren 25 bis 40, Bergerdbeeren 60; Stachelbeeren, unreife 20 bis 25, Johannisbeeren, rote 28, Himbeeren 50 bis 70, Heidelbeeren 25 bis 28, Aprikosen, ausländische 40 bis 50, Pfirsiche, ausländische 50 bis 70. Grünwaren: Blumenkohl, inl. (Stück) 10 bis 80, Weißkraut, inl. 12, Weißkraut, inl. 10, Spinat 10 bis 12, Rote Rüben neue (Bündel) 30 bis 35, Karotten 15, Karotten (Bund) 10 bis 12, Kohlrabi (Stück) 5 bis 10, Petersilie 40, Radieschen (Bund) 5, Rettiche (Bund) 5 bis 8, Rettiche (Stück) 8 bis 15, Bohnen, grüne, inl. 40 bis 50, Bohnen, ausländische 25, Meerrettich 120, Rhabarber 7 bis 10, Schoten, inländische 20 bis 30, Tomaten, inländische 50 bis 60, Tomaten, ausländische 35 bis 40, Kopfsalat 4 bis 8, Zwiebeln, ausländische 14, Einlegegurken inländische 35 bis 40, Salatgurken inländische 25 bis 30, ausländische (Stück) 25 bis 40, Schnittlauch (Bund) 3, Kerbel 40, Knoblauch (Stück) 10, Paprikaschoten (Stück) 20 bis 30. Kartoffeln: inländische, neue gelbe 12, Kartoffeln 6, alte gelbe (5 kg) 48, Salatkartoffeln, Hörnchen 12 bis 15, Nieren 10 bis 12, ausländische neue 12 bis 15. Pilze: Champignons, frische 100 bis 120, Steinpilze, frische 60 bis 70, Steinpilze, getrocknet 360 bis 400, Gelblinge 60 bis 65, Morcheln, getrocknet 900, Pilze, gemischt, frisch 40 bis 50, getrocknet 300.

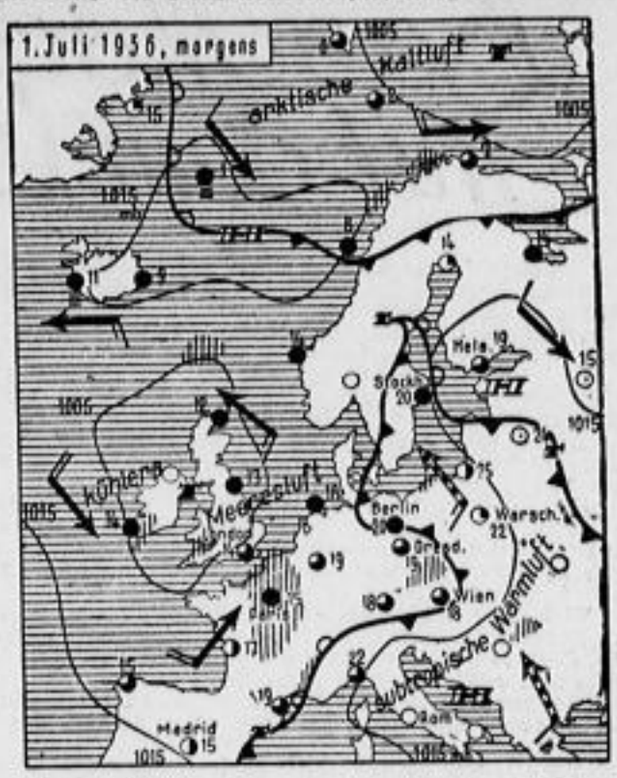
Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

	Karmalk	Modran	Laun	Nimburg	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Nestomitz	Dresden
30. Juni	+ 45	− 23	− 10	− 85	− 80	+ 33	+ 56	+ 16	+ 16	1,52
1. Juli	+ 41	− 8	− 22	− 88	− 83	+ 43	+ 71	+ 21	+ 20	1,58

Eldewasserstände: 1. Juli, 8 Uhr: + 28,0° C.

Wetternachrichten vom 1. Juli

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden



Zeichenerklärung
W Stärke 1, NW 2, N 3, NO 4 usw.
wolkenlos, wolkig, heiter, bedeckt, halbbedeckt
Front vordringender Warmluft
Front vordringender Kaltluft
Front mit Warmluft in der Höhe
Regengebiet, Schneefalgebiet
Schauertätigkeit, Nebel, Gewitter
Kalter Wind, Warmer Wind

Wetterlage

Das Eindringen kühlerer Meeresluft am Dienstag brachte auch Mitteldeutschland Gewitter mit geringer Abkühlung. Besonders heftig traten örtlich in Sachsen die Gewitter in den Abendstunden auf. Sie waren vereinzelt von kräftigen Regenfällen begleitet. So meldet Dresden 17 Liter, Altenberg sogar 49 Liter je Quadratmeter. Die erwärmten Luftmassen haben Mittwochvormittag zur Ausbildung eines kleinen Wirbels bei Frankfurt (Oder) geführt, der in Verbindung mit einer größeren Störung über Mittelskandinavien steht. Ueber Großbritannien und Frankreich liegt ebenfalls kühlere Meeresluft, die eine Front mit Regen über Mittelfrankreich verursacht. Diese wird in abgeschwächter Form auch unser Gebiet erreichen und dabei erneut zu örtlichen gewitterartigen Regenfällen Anlaß geben.

•

Stationen	Temperaturen 7 bezw. 8 Uhr morg.	höchste b. gestr. Tages	tiefste b. verg. Nacht	Wind Richtung aus	Stärke (1-12)	Wetter 7 bezw. 8 Uhr morg.	Niederschlag	Schnee
Dresden	+18	+27	+16	S	1	4	17,0	—
Leipzig	+20	+30	+17	WSW	2	0	2,0	—
Riesa	+19	+29	+16	O	2	3	12,0	—
Zittau-Kirschfelde	+17	+30	+13	SSW	1	3	7,0	—
Zwickau	+19	+23	+16	Bill	—	3	4,0	—
Chemnitz	+19	+24	+14	Bill	—	3	2,0	—
Plauen i. V.	+18	+24	+15	NNW	1	2	6,0	—
Annaberg	+16	+21	+14	SW	1	3	1,0	—
Altenbg. (Raupennest)	+16	+22	+14	NW	2	5	49,0	—
Fichtelberg	+15	+15	+11	S	1	8	5,0	—
Warnemünde	+21	—	—	NNO	3	3	—	—
Hamburg	+20	+24	+18	O	2	3	0,2	—
Aachen	+19	?	+15	S	1	3	?	—
Rügenwaldermünde	+18	—	—	Bill	—	5	0,0	—
Königsberg	+23	+29	?	SO	3	2	?	—
Berlin	+20	?	+18	Bill	—	4	?	—
Breslau	+21	+30	+17	SO	1	2	11,0	—
Frankfurt	+19	+24	?	NNO	1	1	?	—
München	+18	+19	+13	O	2	3	0,0	—

Erläuterungen betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als zwei Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, − Kältegrade. * In den letzten 24 Stunden Liter auf das Quadratmeter

Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden-Flughafen (230 m Seehöhe) 30. Juni: 14 Uhr 738,4 — 62 %, 21 Uhr 739,0 — 96 %; 1. Juli: 7 Uhr 738,1 — 91 %.

Sonnenscheindauer 30. Juni: 5,1 Stunden; Tagesmittel emperatur + 20,3° C Abweichung vom Normalwert + 2,0° C.

Am 2. Juli: Sonnenaufgang 3,53 Uhr, Sonnenuntergang 20,14 Uhr, Mondaufgang 18,36 Uhr, Monduntergang 1,28 Uhr.

Wetteraussichten für Donnerstag

Wechselnd bewölkt, dabei vorübergehend stärker aufheiternd. Vereinzelt gewitterartige Regenfälle. Warm. Südliche bis westliche Winde.

Großes Interesse für alte Kunst

81 000 Mark für die Kölner „Adelmannsche Madonna"

Unter regster Beteiligung des In- und Auslandes gelangten in Frankfurt a. M. zahlreiche Kunstwerke zur Versteigerung, von denen eine ganze Reihe vom Reich für national wertvoll erklärt worden war, die also dem ausländischen Zugriff entzogen wurden. Den höchsten Preis mit 81 000 Mark erzielte die große thronende Madonna mit dem stehenden Kind, die unter dem Namen „Adelmannsche Madonna" bekannt ist und die um 1890 von einem Kölner Meister geschaffen wurde. Eine Lindenholzplastik von einem Meister aus dem Kreis des Veit Stoß brachte 4200 Mark, eine Büste der Madonna, vermutlich von dem gleichen Meister, 8000 Mark. Für die Plastik eines schwäbischen Meisters „Adam und Eva" wurden 9500 Mark bezahlt. Die berühmte Buchsbaumplastik „Tanzende Frauenfigur", die Dürer zugeschrieben wird und die einmal 120 000 Mark gebracht hatte, wurde mit 40 000 Mark angeboten, fand aber keinen Käufer. In der Reihe der Gemälde alter Meister steht an erster Stelle Paolo Veroneses „Drei musizierende Frauen" mit einem Erlös von 28 000 Mark, es folgen dann „Maria mit dem Kinde" von Lukas Cranach d. Ä., die 18 000 Mark, und ein Werk von Meindert Hobbema, das 17 000 Mark brachte. Die drei letztgenannten Gemälde gehören ebenso wie die „Adelmannsche Madonna" zu den für national wertvoll erklärten Werken. Ferner wurden bezahlt für einen Jan Steen 19 000 Mark, einen H. Wertinger 15 500, einen A. Ysenbrant 18 500, einen Jacob van Ruisdael 15 500 Mark, einen Nikolaus Alexander Mair von Landshut 17 000 Mark, einen Luidger tom Ring 11 500 Mark, einen Wouwermann 10 500 Mark und schließlich einen Teniers 8650 Mark. Neben den Plastiken und Gemälden kam auch eine Reihe deutscher, französischer und italienischer Möbel aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert zur Versteigerung. Auch hier wurden fast ausnahmslos gute Preise bezahlt.

†* **Bekannter italienischer Komiker gestorben.** Der bekannte italienische Schauspieler und Komiker Ettore Petrolini ist in Rom gestorben. Petrolini, der wegen seiner populären römischen Gestalten zu den beliebtesten Schauspielern Italiens gehörte, hat im letzten Jahr auch in Berlin gelegentlich einer Gastspielreise herzlichen Beifall und großen Erfolg davongetragen.

†* **Die Italienische Akademie zur wissenschaftlichen Erforschung Italienisch-Ostafrikas.** Laut Verfügung des italienischen Kolonialministers wurde ein Institut zur wissenschaftlichen Erforschung Italienisch-Ostafrikas mit dem Sitz in Rom und in Addis Abeba eingerichtet. Das Institut wurde der Königlich Italienischen Akademie der Wissenschaften in Rom angegliedert und hat die Aufgabe, in Zusammenarbeit von öffentlichen Einrichtungen und Privaten genaue Angaben in allen Fragen zu liefern, die das wirtschaftliche, soziale und kulturelle Leben des neuen Tätigkeitsbereichs im italienischen Imperium betreffen.

†* **Ein Leonardo-Denkmal.** 1516 folgte Leonardo da Vinci der Einladung von König Franz I. von Frankreich, der ihm als Wohnsitz das Schloß Clouz bei Amboise anbot; Leonardo verlebte hier die letzten Jahre seines Lebens bis zu seinem Tode am 2. Mai 1519. Zu seinem Gedächtnis wurde in diesen Tagen im Rathaus der Stadt Amboise ein Bronzestandbild von der Hand des Bildhauers La Monaca eingeweiht, das im Museum in einem Saale Aufstellung gefunden hat, der den Künstlern der Renaissance gewidmet ist.

Paul Bauer bereitet eine neue Himalajaexpedition vor

Der bekannte Alpinist und Pionier der deutschen Himalaja-Expeditionen, Paul Bauer, wird zusammen mit Dr. Karl Wien, Adolf Göttner und Dr. Günther Hepp demnächst eine neue Kundfahrt in das Himalaja-Gebiet unternehmen. Paul Bauer hat die Leitung. Ihr Zweck ist, die Vorbedingungen für einen größer angelegten Angriff auf den Nanga Parbat im nächsten Jahre zu schaffen. Zu diesen Vorbereitungen gehört die photogrammetrische Aufnahme eines Teiles des Gebirgsgebietes. Die Expedition wird ferner auch die Vorbereitungen für die Verpflegung der Teilnehmer am Großangriff im nächsten Jahre treffen. Die Fühlung mit den englischen Behörden ist aufgenommen. Die Zeit der Abfahrt ist noch nicht ganz genau bestimmt, sie wird aber in den ersten Tagen des Juli stattfinden. Die Expeditionsteilnehmer fahren mit einem deutschen Dampfer der Hansalinie nach Kalkutta, von dort mit der Bahn nach Darjeeling, dem eigentlichen Ausgangspunkt des Unternehmens, von wo aus mit den Trägern in die zu erforschenden Teile des Himalaja-Gebirges aufgebrochen wird. Die Rückkunft der Expedition in die Heimat wird Ende November dieses Jahres erwartet. Das Unternehmen wird größtenteils aus privaten Mitteln finanziert, hauptsächlich werden die Ersparnisse aus den beiden ersten Expeditionen Paul Bauers und die Erträgnisse aus seinen Büchern und Vorträgen verwendet. Dazu kommt noch ein Zuschuß der Sektion München des D. u. Oe. A. V. und eine Gabe aus Mitteln der deutschen Himalaja-Stiftung, die unter der Aufsicht des Reichssportführers steht.

Die Deisingerin kennt sich aus

Von Martin Lankes

Da, wo die baumlose Landstraße den Vorgebirgsort Warngau durchschneidet humpelte die Deisinger Kreszenz mit zwei bis an den Rand gefüllten Körben dahin. Und ein Tag war es, wie selten im Jahr! Weit und breit kein Wölkchen und heiß zum Verschmachten.

„So ane Hitz!" klagte sie und stellte die Körbe auf den Boden, um sich den Schweiß von der Stirn zu wischen.

Wer sie so ansah, die Deisingerin, die schon hart am Siebziger war, mußte heiligen Respekt vor ihr bekommen, denn die beiden Körbe hatten immerhin zusammen ein Gewicht von fast einem halben Zentner. Und das will etwas heißen bei einer solchen Hitze, wo weit und breit kein schattiges Plätzerl aufzutreiben war. Da kann man auch verstehen, wenn die Kreszenz den vorbeisitzenden Autos folgende Schmeicheleien nachrief:

„Schäpperskarren — dreckate! Grad obacht geb'n mußt, daß dich net darenna ... Und soo staub'n! Pfui Teifl!"

Sie wollte soeben ihre schwere Last wieder aufnehmen, als sich von der Ferne ein eleganter, gelb lackierter Wagen heranschlich.

„Den wart ich noch ab", sagte sie vor sich hin, „und dann pack ich's wieder ..."

Sonderbar — je näher das Auto an die Deisinger Kreszenz herankam, desto langsamer fuhr es. Ja, es hielt sogar, nachdem es einige Meter an ihr vorbeigefahren war.

„Aha —" freute sich die Deisingerin heimlich, „jetzt geht er nimmer." Aber da irrte sich die Kreszenz.

„Was is'n, Mutterl —" rief ihr der sich des armen alten Weiberl erbarmende Führer des Autos zu, „willst aufsitzen?"

„Was —??" gab es der Kreszenz einen Riß.

„Aufsitzen darfst. Da geh her!" wiederholte er und machte ihr auch noch den Schlag auf.

Aber da schoß ein gar finsterer Gedanke durch ihren Kopf, wobei sie dem menschenfreundlichen Autolenker mißtrauisch in die Augen starrte.

Merklich verdüsterte sich ihr Gesicht, bis sie ihm gefaßt zurief:

„Nein, nein Herzerl, mich liefert'st net ... die sell'n G'schichten kenn ich schon ... Hab mir schon zu viel g'hört von dee Mädchenhändler ... I geh lieber z' Fuß ..."

SLUB
Wir führen Wissen.

Das Mädchen mit dem Weltrekord

ROMAN von WERNER SCHEFF

(14. Fortsetzung.)

Fräulein Dittmann blieb nichts anderes übrig, als zu versichern, sie werde sich bemühen, noch heute die verlangten Bücher aufzutreiben.

„Haben Sie die Güte und schicken Sie die Bücher gleich an einen meiner Mitarbeiter, der hier im Linden-Hotel abgestiegen ist", fuhr der Amerikaner fort, der ein nicht ganz fehlerfreies Deutsch sprach. „Notieren Sie bitte: Mister Malvert, Linden-Hotel, Zimmer zweiundneunzig!"

Jochen hatte den Eindruck, als beabsichtige der Kunde seine Bücherangelegenheit schnell abzuwickeln und sich aus dem Staube zu machen.

Er trat neben Fräulein Dittmann und stellte sich vor.

„Queely", antwortete darauf der hagere Herr und musterte Jochen mit einem ruhigen Blick des Befremdens.

„Ich soll Ihnen Grüße von Miß Kathleen Patson übermitteln, Mister Malvert", fuhr Jochen fort.

Diese Mitteilung schien nicht den geringsten Eindruck auf den Fremden zu machen. Er lächelte höflich, beinahe erfreut: „Ah, Sie sind ein Bekannter von Miß Patson?" rief er, „und Sie wissen auch, daß mein Name Malvert ist?"

„Ja, das habe ich inzwischen erfahren. Es ist allerdings hier zu Lande nicht Sitte, sich unter einem falschen Namen einzuführen."

„Mein junger Freund", sagte Malvert mit einem müden Ausdruck, als finde er diese Auseinandersetzung höchst überflüssig, „es gibt Situationen, in denen man mit den Mitteln nicht so wählerisch sein darf. Ich wollte selbstverständlich Miß Patsons Nerven schonen. Man hat mir gesagt, sie werde sich über meine Anwesenheit in Berlin nicht besonders freuen."

Jochen reizte die Ruhe des Mannes.

„Das letztere darf ich Ihnen bestätigen, Mister Malvert. Miß Patson wäre froh und glücklich, wenn Sie Ihren Aufenthalt möglichst abkürzen würden."

„Sie sind nicht sehr höflich, Herr Kettner. Aber ich nehme an, daß Sie in Unkenntnis gewisser Verhältnisse handeln. Das gibt Ihnen ein Recht, in mir einen Friedensstörer zu erblicken. In Wahrheit bin ich natürlich weit eher ein Friedensengel."

„Ich habe mir Friedensengel immer anders vorgestellt", entfuhr es Jochen.

Er bereute gleich darauf seine Heftigkeit. Der Blick, mit dem ihn der hagere Mann maß, war nicht sehr schmeichelhaft. Ein leiser Spott lag darin, zugleich eine Ueberlegenheit, die Jochen beschämte. Er war hier mit dem Entschluß eingetreten, seine eigene Persönlichkeit gegenüber Mister Malvert auszuspielen, und nun drehte dieser mit so unendlicher Ruhe und Geschicklichkeit den Spieß um.

Der Besucher, der übrigens älter war, als ihn Fräulein Dittmann eingeschätzt hatte, wandte sich an Resi Greuters Angestellte. Für Jochen schien er kein weiteres Wort übrig zu haben.

„Vergessen Sie also bitte nicht, mir die Bücher zu schicken", wiederholte er, „im übrigen können Sie mir einen Gefallen tun, zugleich auch Miß Patson. Sagen Sie ihr, daß ich nur noch achtundvierzig Stunden in Berlin bleibe. Ich reise übermorgen abend nach Paris zurück, wo ich dringend erwartet werde. Das genügt!"

Ohne Jochen auch nur eines Blickes zu würdigen, grüßte er Fräulein Dittmann mit ausgesuchter Höflichkeit und wandte sich zur Tür.

Die Beschämung in dem Ritter Kathleens vertiefte sich. Das war eine Abfuhr! Der Mann imponierte ihm, der wußte sich zu benehmen. Und er, Jochen Kettner, hatte sich aufgeführt wie ein dummer Junge!

Er war zerknirscht, als er sich nun umwandte und Resi Greuter im Rahmen der Tür zum japanischen Zimmer erblickte.

Sie schien einen Teil der Unterhaltung zwischen ihrem Freunde und dem rätselhaften Mister Malvert mitangehört zu haben und lachte laut auf, als der Amerikaner den Laden verlassen hatte.

„Dem hast du es aber gegeben, Jochen!" höhnte sie.

„Hast du jemals eine solche Kälte erlebt?" verteidigte sich der Blamierte, „dem Manne war einfach nicht beizukommen."

„Ein Mann von Welt, der diese Welt sehr gut zu kennen scheint", stellte Resi unparteiisch fest, „würde mich interessieren, dieser amerikanische Gent. Donnerwetter, mit dem möchte ich mich einmal ein Stündchen unterhalten."

Und als erinnerte sie sich bei dieser Gelegenheit an ihre Verabredung, starrte sie zu der Ladenuhr empor und schrie: „Menschenskind, Dittmännchen! Halten Sie draußen ein freies Taxi auf, ich muß schleunigst weg!"

Sie verschwand und kümmerte sich in den nächsten Minuten um alles andere, nur nicht um Kathleen und Jochen.

Die beiden saßen in leiser Unterhaltung im japanischen Zimmer und konnten nur feststellen, daß Resi fünf Minuten später in vollem Kriegsschmuck, wie sich Jochen ausdrückte, eilenden Fußes ihr Heim verließ. Sie rief den beiden Freunden ein hastiges Abschiedswort zu, versäumte es aber, ihnen die Hand zu drücken. Schon war sie fort.

Kathleen sah ihr bewundernd nach. Und sie sprach für Jochen unvergeßliche, naive Worte, die ihm verrieten, wie wenig auch sie um Resis Herzensgeheimnisse wußte:

„Nein, wie tüchtig sie ist! Sobald es um ihren Beruf geht, da vergißt sie alles andere!"

Jochen gelang es, sich zu beherrschen; er bewahrte seinen lächelnden Gesichtsausdruck.

Aber er dachte an das Ferngespräch aus München, an ein Flugzeug und an einen kleinen, hübsch gedeckten Tisch in einem verschwiegenen Weinlokal, an den sich Resi sicherlich innerhalb der nächsten halben Stunde setzen würde, einem anderen gegenüber, der ihr irgend etwas bedeutete.

Was er ihr bedeutete, darüber wurde sich Jochen nicht recht klar. Oder er wollte sich nicht darüber klar werden. Jedenfalls aber schmerzte ihn diese Erfahrung.

Er war froh, als Kathleen seine Einladung zum Mittagessen annahm. Resis Freund war vielleicht nobler, aber ihm genügte das Restaurant drüben an der Ecke, wo es einen guten Bissen und einen ebenso guten Trunk gab.

Das Tischgespräch lieferte natürlich der Besuch Mister Malverts in Resis Buchladen. Jochen war entsetzt über den Eindruck, den die Anwesenheit dieses Mannes auf Käthe ausübte. Berlin erschien ihr wie ein Käfig, in den man sie mit einem reißenden Tiger eingesperrt hatte.

„Ich finde den Mann ganz harmlos", suchte Jochen sie zu beruhigen. Dabei log er nicht, denn er war gerecht genug, trotz der Art, wie ihn Malvert behandelt hatte, in dem alten Herrn einen guterzogenen, gewiß auch klugen und zurückhaltenden Gegner zu erkennen.

Nicht mitzuleiden - mitzukämpfen sind wir da
Werde Mitglied der NS-Volkswohlfahrt!

„Malvert ist mir halb und halb fremd", gab Kathleen zurück, „ich weiß aber, daß er mit einem bestimmten Auftrag nach Berlin gekommen ist. Und ich schwanke, ob ich ihm nicht die Arbeit erleichtern soll."

„Wodurch eigentlich?"

Sie zögerte, setzte zu einer Antwort an und unterdrückte sie dann.

„Tu, bitte, nichts, ohne dich mit mir beraten zu haben", riet Jochen eindringlich.

„Ich dachte schon daran, Malvert in seinem Hotel aufzusuchen und ihm Bescheid zu sagen", gestand sie.

„Wozu willst du dich der Gefahr aussetzen, durch ihn beeinflußt zu werden?"

„Ich fürchte, er wird nach Paris zurückkehren, und dort wird man annehmen, daß ich alle Brücken hinter mir abgebrochen habe."

„Das hast du doch eigentlich getan. Bleib' also standhaft und gibt nicht nach."

„Ich darf wohl hinter mir selbst die Brücken sprengen, aber niemals die Brücke, die von Dockrell zu meinem Vater führt."

Jochen wurde sich der inneren Panik bewußt, die aus ihrem Seelenzustand erwuchs. Er redete eifrig auf sie ein und suchte sie davon zu überzeugen, daß sie jenen unbekannten Gegnern kein Zeichen von Schwäche geben dürfe; er erreichte es auch, daß sie ihm versprach, nicht den ersten Schritt zu tun, der in Paris mißdeutet werden könnte.

Er trennte sich von ihr in der festen Ueberzeugung, sie werde seinen Rat befolgen.

Was hätte der gute Jochen wohl dazu gesagt, wäre ihm Gelegenheit geboten worden, den weiteren Nachmittag Kathleens zu beobachten?

Sie kam nach Hause, fand dort einen Brief vor, den ein Bote für sie abgegeben hatte, und verließ eine Viertelstunde später wieder ihr Heim.

In dem großen Hotel Unter den Linden fragte sie nach Mister Malvert. Nachdem man sie telephonisch angemeldet hatte, übernahm ein Boy ihre Führung und brachte sie bis zum Zimmer zweiundneunzig, dessen Tür er vor ihr öffnete.

In einem kleinen Salon, der neben seinem Schlafzimmer lag, trat ihr der grauhaarige Amerikaner mit der Miene eines Menschen entgegen, der sich einer gewissen Schuld bewußt ist.

„Ich kann mir denken, wie schwer Ihnen dieser Weg geworden ist, Miß Patson", sagte er mit einer leichten Verbeugung.

Sie gab ihm nicht die Hand, nickte ihm nur flüchtig zu. Er schien es nicht übelzunehmen, sondern bat sie, sich zu setzen. Er selbst ließ sich ihr gegenüber nieder und wartete einen Augenblick, als nehme er an, daß sie das Wort ergreifen werde.

„Sie haben meinen Brief erhalten und daraus ersehen, wie wichtig es ist, daß wir uns über gewisse Punkte verständigen", begann er mit sichtlichem Unbehagen. Er schien nicht zu wissen, wie weit er Kathleen gegenüber gehen könne.

„Ich möchte Ihnen Ihre Aufgabe erleichtern, Mister Malvert", sagte sie mit einem Anlauf zur Entschlossenheit, „ich glaube nicht, daß Sie wissen, worum es sich hier handelt."

„Oh, doch, ich wurde durch Mister Dockrell einigermaßen informiert. Uebrigens möchte ich Sie darauf aufmerksam machen, mein liebes Kind, daß ich nicht etwa als Angestellter von Ralph Dockrell die Reise nach Berlin unternommen habe, sondern als langjähriger Freund seines Vaters."

Kathleen betrachtete den alten Herrn mit weniger Feindseligkeit. Die Erwähnung von Ralph Dockrells Vater schien ihre Zurückhaltung zu lockern.

„Ich mache Ihnen natürlich keinen Vorwurf", erklärte sie schnell, als habe sie Malvert etwas abzubitten, „aber ich kann auf keinen Fall annehmen, daß Ralph so unanständig war, Ihnen alles anzuvertrauen."

„Es ist möglich, daß er einen gewissen Punkt verheimlicht hat", gab der hagere Herr mit der goldumränderten Brille zu.

Dann schwiegen beide wie auf Kommando. Die Erinnerung an den „gewissen Punkt" schien in Kathleen etwas aufgewühlt zu haben, was sie zutiefst ergriff. Ihre Lippen zitterten. Aus großen ängstlichen Augen sah sie ins Leere.

Dan Malvert aus Oakland entging ihr Zustand nicht. Ein merkwürdig mitleidiger Blick, der über den oberen Rand seiner Brille gesandt wurde, umfing das junge Mädchen. Nein, Mister Malvert war bestimmt nicht der abgrundtiefe Schurke, als den ihn sich Jochen vorgestellt hatte.

Schonungsvoll nahm er wieder das Wort: „Sie können sich vorstellen, Miß Patson, wie peinlich mir diese Mission ist. Ralph hat mir aber versichert, daß alles nur geschehe, um Sie glücklich zu machen."

Kathleen lachte schneidend auf. „Das hat er auch mir einreden wollen."

„Aber er liebt Sie doch!"

„Diese Liebe ist sehr einseitig."

„Es soll nicht immer so gewesen sein, Miß Patson."

„Dann hat er sich eben getäuscht. Gut, ich gebe zu, daß ich einmal in einer schönen Mondnacht geduldet habe, daß er mich küßt. Ich konstatiere, daß wir nicht allein in dem Auto waren, in dem sich das abspielte. Wir waren eine sehr lustige Gesellschaft, alles junge Leute, die das Leben noch nicht kannten. Aber von Liebe zu Ralph habe ich nichts gefühlt."

„Er redet es sich also ein. Und er ist ein energischer Mann, der nicht so leicht nachgibt. Vielleicht täuscht er sich gründlich. Aber so oft ich ihm dies vorgehalten habe — und wir haben ausführlich darüber gesprochen —, hat er eben den „gewissen Punkt" erwähnt, an den ich Sie immer erinnern soll, falls Sie Ihre Neigung zu ihm ableugnen."

„Das ist es ja", antwortete Kathleen mit unverhohlener Bitterkeit, „er gibt sich nicht Rechenschaft über alle Begleitumstände, die damals vorhanden waren. Im übrigen möchte ich Sie bitten, sachlicher mit mir zu reden. Was will Ralph? Hat er noch immer nicht genug von der Entschiedenheit, mit der ich mich gegen ihn und seine Pläne erklärt habe?"

„Er sprach nicht von Plänen, sondern von realen Tatsachen", meinte Dan Malvert wieder so vorsichtig wie immer, wenn er Kathleens Ansichten entgegentreten mußte.

„Ich habe diese realen Tatsachen anerkennen müssen, ebenso hat sie mein Vater anerkannt. Ich bin spätestens Ende Juni nächsten Jahres wieder in Oakland. Genügt das Ralph Dockrell nicht?"

„Ihr Versprechen hätte ihm vielleicht genügt, wenn Sie sich nicht gleichzeitig in den Kopf gesetzt hätten, dieses eine Jahr, das für ihn so überaus schmerzlich ist, gerade in Europa, in Deutschland, in Berlin, zu verleben."

„Nach Berlin zu gehen, war von Anfang an meine Absicht."

„Aber unter anderen Bedingungen, Miß Patson. Sehen Sie, ich will mit Ihnen so aufrichtig reden wie ein väterlicher Freund. Ich bin alt genug, und Sie dürfen mir glauben, daß mir alle egoistischen Motive fernliegen. Für mich ist Ralph Dockrell nichts anderes als ein hervorragender Mitarbeiter, dessen Untergebener ich überdies bin und dem ich gern über eine so peinliche Gemütsverfassung hinweghelfen möchte. Er wiederholt stets, daß er nur Ihr Bestes will. Halt, bitte suchen Sie das nicht zu widerlegen", bat der Amerikaner, als Kathleen aufzufahren drohte, „ich weiß Bescheid. Es steht hier Meinung gegen Meinung. Aber da ist wieder der „gewisse Punkt", über den nach Ansicht Dockrells keiner von Ihnen beiden hinwegkommen kann."

„Wir wären längst darüber hinweg, wenn Ralph damit einverstanden wäre."

„Können Sie mir nicht andeuten, Miß Patson, um was es sich da handelt? Das heißt, ich werde hier indiskret. Es scheint eine so persönliche Angelegenheit zu sein, daß ich mich ihr lieber fernhalte. Dennoch ist es ein Fundament, auf dem alle Hoffnungen, ach, was sage ich da, alle sicheren Erwartungen Dockrells beruhen. Dazu müssen Sie eben Stellung nehmen, Miß Patson."

„Ich habe doch Stellung genommen", stieß das junge Mädchen klagend hervor, „kann ich mehr tun, als mich in das Unabwendbare fügen? Dieses eine Jahr aber gehört noch mir. Ich habe die Hälfte meinem Sport gewidmet, die andere Hälfte will ich in Ruhe und Ungestörtheit verbringen."

„Diese zweite Hälfte gerade ist es, deren möglicher Verlauf Dockrell zu beunruhigen scheint."

„Was befürchtet er eigentlich?"

„Um es aufrichtig auszusprechen, er befürchtet, daß Sie schon in Amsterdam Beziehungen angeknüpft haben, die ihm nicht passen, weil es seiner zukünftigen Frau nicht zusteht, sich derart mit anderen Männern zu befreunden."

„Sie werden etwas grob, Mister Malvert."

Aber Kathleen war tatsächlich erschrocken, vielleicht gerade, weil sie in dieser Hinsicht kein reines Gewissen hatte.

„Wir wären also dort angelangt, wohin wir während unserer ganzen Unterhaltung gesteuert sind", sagte der alte Amerikaner noch immer so nachsichtig, wie er alles, sogar die letzte schwere Anschuldigung gegen Kathleen, vorgebracht hatte, „es kann doch einem Manne wie Ralph Dockrell nicht gleichgültig sein, in welcher Weise Sie hier in Berlin Ihre Zeit zubringen."

„Er ist merkwürdig gut über mein Leben informiert. Und doch, er täuscht sich, seine Spione haben ihn belogen."

„Ich möchte Sie gleich darauf aufmerksam machen, Miß Patson, daß ich seinen Nachforschungen, falls er solche überhaupt angestellt hat, vollkommen fernstehe. Ich würde mich niemals auf so etwas einlassen. Aber er ist tatsächlich von einigen Vorgängen unterrichtet, die ihn stutzig machen."

„Er ist eifersüchtig auf Jochen Kettner", erklärte Kathleen mit derselben Aufrichtigkeit, mit der Dan Malvert sprach.

(Fortsetzung folgt)

Dirndl-Kleider
reizende Muster in großer Auswahl, ab Mk. 7.50
Sporthaus Denicke
Waisenhausstr. 27 - Ringstr. 30

Bernstein
der urdeutsche Schmuck
Ostpreußische Bernstein-Industrie
nur Prager Str. 35

Schirmreparaturen
Bezüge
SCHIRMHAUS
GÄRTNER
Schloßstr.

Brillanten
Gold und Silber
hochwertigen Schmuck
kauft gegen Kasse
Hofjuw. Roesner
Schloßstraße 1, I.

Achtung!
Bis auf weiteres sof. lieferbar la neue Riesenluftreifen
6,50—20 Tr.
32×6
34×7
36×8
40×8
12,75—20
Protekt. Autoreifen
600×20
5,50×18
5,50×17
4,50×17
5,25×16
820×120
880×120
775×145
Vulkanisier-Werkstatt u. Autobereif.
Dresden-A.
Gerrstr. 12. T. 16000

Ferienaufenthalt Sächs. Schweiz vom 11. 7.—14. 8. für Knaben, Alter 10-13, Plätze frei. Unk. wöchtl. 11.50. Unt. u. C S 473 a. DN.

Kunstblumen-
Olympia-Ringe
m. Genehmig. d. Berl. Propag.-Ausschusses
alle Größen, jede Preislage
vorschriftsmäßige Ausführung
Blumenkunst G.m.b.H.
(Gesch. Zschirn) Scheffelstr. nur 20
Alleiniger Hersteller Dresdens

Beleuchtungskörper
Elektr. Apparate aller Art billigst bei
Fritz Rauschenbach Nchflg.
Ringstraße 4 / Ruf 17933

Koffer und Taschen für die Reise
große Auswahl, billige Preise
Lederfachgeschäft Am See 9
ABC-Kredit — Eheda-Marken

Miet-Angebote
Möbl. Zimmer frei
Sachsen-Allee 6, II. l.

Für Sommerfeste!
Abschieß-Vögel und -Sterne
Armbrüste
Gewinne — Lose
Kleinfeuerwerk
Lampions
Spielzeug-Zeumer
Schloßstraße 22

Oefen - Herde
Chr. Garms
Gr. Zwingerstr. 13

Kleine Anzeigen
Große Wirkung!

Ihre Füße schmerzen....
Ich kann Ihnen helfen....
der Fachmann f. individuelle Fußeinlagen, Fußstützen, Maßschuhe
Schuhmachermeister Alfred Wittig, Jahnsgasse 29

Vereins-Drucksachen
schnellstens und in zeitgemäßer Ausstattung
Liepsch & Reichardt, Dresden-A. 1
Marienstraße 38-42, Fernsprech-Anschluß 25241

Blau- u. Silber-Füchse
sowie Rot- und Mongolfüchse in großer Auswahl
Pelzhaus Wünscher Frauenstr. 11 (am Neumarkt)

Hauptschriftleiter: Dr. Fritz Schettler; Stellvertreter: Dr. Arthur Zwinscher. Verantwortlich für Politik: Dr. Heinz Koch; für Kunst und Wissenschaft: Dr. Felix Zimmermann; für Oertliches und Sächsisches: i. V.: Kurt Vogel; für unterhaltenden und vermischten Teil: Dr. Arthur Zwinscher; für Wirtschaft und Börse: Richard Kießling; für Sport: Arno Neumann; für Bilder: der für den betreffenden Teil verantwortliche Schriftleiter; verantwortlicher Anzeigenleiter: Hans Reinicke, sämtlich in Dresden. Druck und Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden. D.-A.: V/36 Abendausgabe über 30500. Preisl. 4.
Das heutige Abendblatt umfaßt 6 Seiten.

Mutter!
Dein Kind braucht

Trommler Schuhe
...sie passen so gut!

Trotz stillem Geschäft fest

Berliner Börse vom 1. Juli

Die Entwicklung im Börsengeschäft stand heute unter dem Einfluß einiger technischer Merkmale: einesteils war eine Entlastung am Geldmarkte zu beobachten; anderseits fehlten zum Teil noch Limiterneuerungen. Infolge überwiegender Nachfrage war die Grundstimmung fest, zumal verschiedene wieder vorliegende Wirtschaftsmeldungen diese Entwicklung unterstützten. Unter anderem verwies man auf die weiter befriedigende Sparkasseneinlagen im Mai. Eine Sonderbewegung konnten Muag verzeichnen, die auf Käufe von bestimmter Seite 2,5 % gewannen. Die Gerüchte über irgendwelche Transaktionen wollen nicht verstummen. Am gleichen Markt waren Orenstein auf die Ausführungen in der Hauptversammlung um 1,5 % fester. Montanwerte lagen nicht ganz einheitlich. Rheinstahl waren aus den bekannten Gründen weiter gesucht und 1,5 % fester, Laurahütte gewannen gegen letzte Notiz 1,25 %, dagegen waren Harpener gegen den letzten Kassakurs um 1,25 % gedrückt. Fast völlig umsatzlos blieb es am Markt der Braunkohlen- und Kaliwerte. In der chemischen Gruppe vermochten sich IG Farben nach einem um 0,25 % höheren Anfangskurs bald weiter um 0,5 % auf 170 % zu befestigen. Von Elektro- und Tarifwerten stiegen Siemens mit + 1,75, Schuckert und Licht-Kraft mit je + 1 und Hamburg. Elektr. Werke mit + 2,25 % auf. Dessauer Gas konnten erneut 1 % gewinnen. Sehr fest lagen wieder Daimler mit + 1,875 %. Im übrigen sind noch Aschaffenburger, die erstmals ohne Dividende gehandelt wurden, mit + 1,5 %, Zellstoff Waldhof mit + 1,25, Metallgesellschaft und Braubank mit je + 1,75 und Hamburg-Süd mit + 1, anderseits Engelhardt mit — 2 und Rhein-Metall Borsig (exkl. Dividende) mit — 1 % zu erwähnen.

Renten lagen sehr ruhig. Reichsaltbesitz kamen 0,125 % niedriger mit 112,625 zur Notiz. Die Umschuldungsanleihe blieb unverändert. Reichsschuldbuchforderungen waren zum Teil 0,125 bis 0,25 % fester.

Kurse von Steuergutscheinen und Gemeindeumschuldungs - Anleihe

Berlin, 1. Juli. Steuergutscheine. Fälligkeiten 1934 108,62, 1935 107,62, 1936 111,90, 1937 112,80, 1938 112,80. — Durchschnittskurs für Gruppe 1 100,50. — 4 %ige Gemeindeumschuldungs-Anleihe 87,925 bis 88,675.

Unnotierte Werte

Es notierten: Deutsche Grammophon 50,50 bis 52, Deutsche Petroleum 98,25 bis 99,75, Karstadt 85,25 bis 86,75, Ufa-Film 66 bis 67,50, Burbach-Kali 70,25 bis 71,75, Wintershall 123,25 bis 125,25.

Mitteldeutsche Börse Leipzig vom 1. Juli

Wie am Berliner Markt, so hielt sich auch an der Mitteldeutschen Börse das Geschäft wegen der noch nicht erneuerten Kaufaufträge in engen Grenzen, doch war im Gegensatz zu Berlin die Kursgestaltung auf dem Aktienmarkt uneinheitlich. Bei Maschinen- und Metallindustrieaktien stellten sich Seidel & Naumann 1,25 % höher, dagegen Wanderer 1 und Schneider 1,5 % niedriger. Keramische Werte konnten in Rosenthal 1 % gewinnen, während Deutsche Ton den gleichen Prozentsatz abbröckelten. Papierfabrikaktien veränderten sich nur in Mimosa mit — 1 %, und Textilaktien in Stöhr mit — 1 % sowie in Thüringer Wolle mit — 1,25 %. Von Chemieaktien wurden v. Heyden und IG Farben je 1,25 % über gestern bewertet. Lieferungsgesellschaftsaktien fanden in Thüringer Gas bei + 1,5 % Nehmer. Bei Brauereiaktien beschränkten sich die Veränderungen auf Felsenkeller mit + 1 und auf Dortmunder Ritterbräu mit — 1 %. Von Montanaktien notierten heute Prehlitzer Braunkohlen gestrichen Brief. Höher kamen Werschen-Weißenfels mit + 1,5 und Laurahütte mit + 1,25 %. Banken waren nur geringfügig verändert. Sonst veränderten sich nur noch Halle-Zucker mit — 1 %.

Am Rentenmarkt verkehrten Staatsanleihen im allgemeinen wieder recht ruhig, mit Ausnahme von Reichsbahnschätzen, die größeres Geschäft hatten. Reichsanleihe-Altbesitz und Sächsische Landeskulturrenten gaben je 0,125 % nach. Auch in Stadtanleihen war das Geschäft still. Dresdner von 1926 notierten + 0,2 %, dergl. von 1929 + 0,125 %, beide Leipziger Jahrgänge je — 0,25 %. Lebhafter ging es wieder in Pfandbriefen zu, doch wurden die Abschlüsse durchweg zu alten Kursen getätigt. Von Liquidationswerten zogen Leipziger Hypothekenbank-Liquidationspfandbriefe und dergl. Sachsenboden je 0,25 % an.

Devisenkurse

* London, 1. Juli, 11,30 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse: Neuyork 501$^{11}/_{16}$, Paris 75,88, Berlin 12,44, Spanien 76,54,50, Montreal 502,125, Amsterdam 736,50, Brüssel 29,69,50, Italien 63,81, Schweiz 15,88, Kopenhagen 22,40, Stockholm 19,39,50, Oslo 19,90,25, Helsingfors 227, Prag 120$^{11}/_{16}$, Budapest, inoffiz. 26,94, Belgrad 222, Sofia 400, Rumänien 679, Lissabon 110,15, Konstantinopel 627, Athen 530, Wien 26,56, Warschau 26,75, Buenos Aires, offiz. 15,00, inoffiz. 18,47, Rio de Janeiro, offiz. 412, inoffiz. 271, Montevideo 24,25, London auf Bombay 1,6,125, Bombay auf London 1,6,09, Kobe 1,205, Straitsdollar 2,415.

* Amsterdam, 1. Juli, 12 Uhr holl. Zeit. Berlin 59,20 bis 59,28, London 736,50 bis 736,75, Neuyork 146,75 bis 146,875, Paris 973,875 bis 973,625, Belgien 24,80,50 bis 24,81,50, Schweiz 48,07 bis 48,09, Madrid 20,16 bis 20,20, Oslo 36,97,50 bis 37,05, Kopenhagen 32,87,50 bis 32,95, Stockholm 37,97,50 bis 38,03, Prag 610,50 bis 611,50.

* Zürich, 1. Juli, 11,40 Uhr. Devisenkurse: Paris 20,26, London 15,38, Neuyork 305,50, Belgien 51,62,50, Italien 24,15, Spanien 41,95, Holland 208,05, Berlin 123,10, Wien, Notenkurs 57,80, Stockholm 79,02,50, Oslo 77,02,50, Kopenhagen 68,42,50, Prag 12,68, Warschau 57,70, Budapest 60,50, Belgrad 700, Athen 290, Konstantinopel 245, Bukarest 250, Helsingfors 675,50, Buenos Aires 82,87, Japan 89,75.

Dollar- und Sterlingskurs

Am 1. Juli stellte sich in Berlin der Mittelkurs des

Dollar .... auf **2.484** (am 30. Juni **2.485**)
Pfund Sterling auf **12.460** (am 30. Juni **12.465**)

Anzeigepflichtige Kredite

Dritte Bekanntmachung des Aufsichtsamtes für Kreditwesen

Der Reichsbankpräsident in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Aufsichtsamtes für das Kreditwesen erläßt soeben eine Bekanntmachung, die sich mit jenen Krediten befaßt, die fortan beim Reichskommissar anzeigepflichtig sind. Danach sollen die von einem Kreditinstitut an denselben Kreditnehmer gewährten Kredite nicht 10 % des haftenden Eigenkapitals übersteigen. Für Kreditinstitute mit einer Bilanzsumme von 500 000 RM und weniger beträgt der Satz bis auf weiteres 15 Prozent.

Die im Falle der Ueberschreitung des Hundertsatzes vorgeschriebene Anzeige an den Reichskommissar ist nur erforderlich,

sofern der Gesamtbetrag der an denselben Kreditnehmer gewährten Kredite bei einer Bilanzsumme

bis 50 000 RM	2000 RM
bis 100 000 RM	2500 RM
bis 300 000 RM	3000 RM
bis 750 000 RM	4000 RM
und darüber	5000 RM

übersteigt. Maßgebend für die Feststellung der Bilanzsumme ist der letzte Jahresabschluß.

Die Regelung gilt für die Kredite der Niederlassungen ausländischer Kreditinstitute im Inlande nur, wenn diese Niederlassungen fremde Gelder von Inländern verwalten.

Die Regelung gilt ferner vorerst nicht für reine Hypothekenbanken und Schiffs-Pfandbriefbanken, für Bausparkassen

und solche Betriebe, die diesen gleichgestellt sind oder gleichgestellt werden. Sie gilt außerdem bei gemischten Hypothekenbanken nicht für Hypothekarkredite, die im Rahmen des Realkreditgeschäftes entstanden sind sowie für andere im Hypothekenbankgesetz bezeichnete Kreditgeschäfte (§ 5 Abs. 1 Ziffer 2 u. 3).

Ausgenommen sind ferner Kreditanstalten des öffentlichen Rechts

sowie bei öffentlich-rechtlichen oder auf privatem Recht beruhenden Sparkassen, für die im Rahmen der gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften gewährten langfristigen Ausleihungen. Als solche gelten Hypotheken- und Grundschulden, ferner Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften, die nicht binnen vier Jahren seit der Entstehung rückzahlbar sind. Eine langfristige Ausleihung liegt auch vor, wenn sie einer regelmäßigen Tilgung unterliegt und diese sich über mindestens vier Jahre erstreckt.

Die im Kreditwesengesetz (§ 12 Abs. 3 Satz 2) angeführten Beteiligungen des Kreditinstituts an dem Geschäft des Kreditnehmers sind nur dann als Kredite anzusehen und sonstigen gewährten Krediten hinzuzurechnen, wenn der Nennbetrag insgesamt den vierten Teil des Eigenkapitals (ohne Reserven) des kreditnehmenden Geschäfts erreicht. — Die eben erwähnten Vorschriften finden ferner keine Anwendung auf Schuldverschreibungen des Reiches und Schuldbuchforderungen gegen das Reich sowie auf Schuldverschreibungen, die von der Reichsbank zum Lombardverkehr zugelassen sind oder werden können.

Die eben skizzierte

Regelung tritt mit Wirkung vom 1. Januar 1937 ein.

Für die dem Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften — Raiffeisen e. V. — angeschlossenen eingetragenen Genossenschaften beginnt die Frist sogar erst vom 1. Januar 1938 an zu laufen. Der private Bankenapparat hat also noch sechs Monate Zeit, sich den neuen Erfordernissen anzupassen, während die landwirtschaftlichen Genossenschaften noch eine Spanne von anderthalb Jahren haben, bis sie gezwungen sind, den Wünschen des Aufsichtsamtes für das Kreditwesen zu entsprechen. In der Praxis haben sich viele Institute schon seit längerer Zeit an ähnliche Sätze gebunden gefühlt.

Der Londoner Goldpreis

betrug am 30. Juni für eine Unze Feingold 138 Schilling 8 Pence gleich 86,3627 RM., für ein Gramm Feingold demnach 53,4068 Pence gleich 2,78805 RM.

Dividendenerhöhung bei Rheinstahl um 2 Prozent

500 000 RM für Sozialfonds

Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der am 14. August stattfindenden Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 6 % auf das dividendenberechtigte Aktienkapital von 142 Mill. RM für 1935/36 vorzuschlagen gegen 4 % im Vorjahre. Außerdem soll aus dem Reingewinn ein Betrag von 500 000 (800 000) RM zur Stärkung des Sozialfonds verwendet werden. Die Dividendenerhöhung ist vor allem ermöglicht worden durch die Zunahme der Beteiligungserträge.

I. P. Bemberg AG, Barmen

Abschluß gegen kleine Opposition genehmigt

In der Hauptversammlung waren von 20 Mill. Reichsmark Kapital 14 791 000 RM. durch 19 Aktionäre vertreten. Nach den Ausführungen des Vorstandsmitgliedes Kurt Frowein wurden seitens zweier Aktionäre einige Bilanzposten sowie Posten der Gewinn- und Verlustrechnung beanstandet und die Ausführungen des Vorstandes über die technischen Rückschläge als nicht ausreichend für diesen ungünstigen Abschluß bezeichnet. Der Abschluß wurde bei Stimmenenthaltung von 9400 RM Aktien gegen 500 RM Aktien genehmigt. Im gleichen Verhältnis wurde die Entlastung für Vorstand und Aufsichtsrat erteilt.

Die Anfragen der Opponenten

beantwortete Kurt Frowein dahin, daß die gegen das Vorjahr niedrigeren Abschreibungen nach eingehender Prüfung für ausreichend erachtet worden seien. Bezüglich der großen Differenzen der übrigen Aufwendungen und der Erfolgrechnung verwies er darauf, daß 1934 das Kupferkunstseide-Syndikat Verkäuferin war, während 1935 Bemberg selbst als Verkäuferin auftrat. Infolgedessen wurden 1934 die Aufwendungen des Syndikats von dem Rohüberschuß abgesetzt, während 1935 die Aufwendungen für den Verkauf usw. unter „übrige Aufwendungen" verbucht werden mußten. Der Rückgang der Zinsen und sonstigen Kapitalerträge erkläre sich daraus, daß die Bankguthaben verschwunden und andere Erträge ebenfalls in Wegfall gekommen seien.

Im übrigen verwies der Vorstand nochmals darauf, daß es seit November der Gesellschaft gelungen sei,

in dem sogenannten Bemberg-Programm wieder vorwärts zu kommen.

Die Tochtergesellschaften hätten unter den gleichen technischen und wirtschaftlichen Problemen zu leiden gehabt wie die Muttergesellschaft. Hinsichtlich der schwachen Besetzung des Vorstandes sei darauf hinzuweisen, daß mit Wirkung vom 1. Juli 1936 ab der bisherige Leiter der British Bemberg Ltd. Malkomes zum technischen Vorstandsmitglied bestellt worden sei.

Für den Aktionär u. Rentenbesitzer

Compagnie Laferme Tabak- und Zigarettenfabriken

Leicht ermäßigter Verlustsaldo

Die Hauptversammlung genehmigte einstimmig und ohne Aussprache den Abschluß mit einem **von 324 318 auf 320 196 RM verminderten Verlustsaldo** sowie einige Satzungsänderungen, die, wie der Vorsitzende betonte, in Verbindung stehen damit, daß die Gesellschaft quasi als in Liquidation befindlich zu betrachten ist und man bei ihren kleinen Umsätzen die Unkosten möglichst noch vermindern möchte. Im Zusammenhang damit sind Dr. Viktor von Klemperer und Justizrat Eibes mit der heutigen Hauptversammlung freiwillig aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden und erhielten bis heute die Entlastung ausgesprochen. An ihrer Stelle treten als Vertreter der Aktienmehrheitsbesitzerin der Firma Reemtsma in Altona-Bahrenfeld neu in den Aufsichtsrat ein Direktor Herbert Göttschow, Dresden, und Dr. Theophil Ahrends in Hamburg.

Von den Warenmärkten

Berliner Getreidegroßmarkt vom 1. Juli

Die Umsatztätigkeit im Berliner Getreideverkehr hielt sich auch heute in engen Grenzen, wobei jedoch zu berücksichtigen ist, daß in der Zeit des Ueberganges zur neuen Ernte die Geschäftstätigkeit stets nachzulassen pflegt. Die Zufuhren in Brotgetreide waren weiter nur mäßig, jedoch ist die Nachfrage der Großmühlen gleichfalls nur gering, so daß die Provinzmühlen die Möglichkeit besitzen, ihren laufenden Bedarf zu decken. Hafer und Futtergersten finden lediglich von frachtgünstig gelegenen Stationen Beachtung, wobei Forderungen und Gebote häufig nur schwer in Einklang zu bringen sind. In Mehlen herrscht laufendes Bedarfsgeschäft.

Amtl. Berliner Preisfeststellungen

Zu- und Abschläge für Weizen, Roggen und Futtergetreide gemäß Richtlinien der Hauptvereinigung der Deutschen Getreidewirtschaft

Weizen	für 1000 kg in RM. frei Berlin 1. 7.	30. 6.	ab Station 1. 7.	30. 6.
Märkischer	a) 220	220	b) —	—
Futterw. (sortiert)	a) 213	213	b) —	—
Märk. Sommerw.	a) —	—	b) —	—
Tendenz: ruhig	Gesetzl. Erzeugerpreis (Gew. pro hl 75–77): Preisgebiet W 8 208.00 W 9 209.00			
	Gesetzl. Mühleneinkaufspreis + 4–6 RM.			

An Auswuchs, Besatz, Bruch, Schmachtkorn sind zusammen 3 Prozent zulässig

Roggen	für 1000 kg in RM. frei Berlin		ab Station	
Märkischer	a) 183	183	b) —	—
Futterroggen	a) —	—	b) —	—
Tendenz: ruhig	Gesetzl. Erzeugerpreis (Gew. pro hl 71–73): Preisgebiet R 8 177.00 R 11 179.00			
	Gesetzl. Mühleneinkaufspreis + 4 RM.			

An Auswuchs, Besatz, Bruch, Schmachtkorn sind zusammen 2 Prozent zulässig

Gerste	für 1000 kg in RM. frei Berlin		ab märk. Station	
Braugerste, l. neue	a) —	—	b) —	—
Braugerste, gute	a) —	—	b) —	—
Sommer, mittlere Art und Güte	a) —	—	b) —	—
Winter, zweizeilig	a) —	—	b) —	—
do. vierzeilig	a) —	—	b) —	—
Industrie (Somm.)	a) —	—	b) —	—
Tendenz: ruhig	Gesetzl. Erzeugerpr. (59–60 kg): + 4–6 RM. Preisgebiet G 7 177.00 G 9 182.00			

Bei Lieferung von Sommerfuttergerste kommt ein weiterer Aufschlag von 5 RM. pro Tonne hinzu

Hafer	für 1000 kg in RM. frei Berlin		ab Station	
Märkischer	a) —	—	b) —	—
Tendenz: ruhig	Durchschn.-Qual. Feinste Qual. üb. Notiz			
	Gesetzlicher Erzeugerpreis (46–48 kg): Preisgebiet H 11 167.00 H 13 174.00			

Mehle und Futtermittel

	1. 7.	30. 6.	1. 100 kg ab St.	1. 7.	30. 6.
Weizen			Viktoriaerbsen	36.00–38.00	36.00–38.00
Basis T 790			kl. Speiseerbs.	33.00–36.50	33.00–36.50
Preisgeb. 2	27.65	27.55	Futtererbsen	24.00–26.00	24.00–26.00
do. 3	27.65	27.65	Peluschken	22.0–25.0*)	22.0–25.0*)
do. 6	27.80	27.80	Ackerbohnen	20–22.00**)	20–22.00**)
Roggen			Wicken, blaue	21.00–22.00	21.00–22.00
Basis T 997			Lupinen, blau	19.50–20.50	19.50–20.50
Preisgeb. 5	21.55	21.55	Lupinen, gelb	22.00–23.50	22.00–23.50
do. 6	21.65	21.65	Serabella, neu gereinigt	41.0–45.0‡)	41.0–45.0‡)
do. 7	21.80	21.80			
do. 8	21.90	21.90	Serabella, neu ger., Ostpr.	—	—
do. 9	—	—			
do. 11	22.25	22.25	Leinkuchen	17.30¹)	17.30¹)
Weizenkleie			Erdnußkuchen	16.90²)	16.90²)
Preisgeb. 5	11.60	11.60	Erdnußk.-Mehl	18.10	18.10
do. 9	11.30	11.30	Trockenschnitz.	9.60	9.60
Roggenkleie			Soja-Schrot		
Preisgeb. 5	10.10	10.10	ab Hamburg	15.50³)	15.50³)
do. 9	—	—	ab Stettin	15.90⁴)	15.90⁴)
do. 11	10.30	10.30	Kart.-Fl. 50 kg		
Raps 1000 kg	—	—	Steig-Flocken	19.10†)	19.10†)
Lein do.	—	—	ab Berlin	20.30†)	20.30†)

*) Ostpreuß. Stationen **) Ostpreuß. u. westpreuß. Stationen ¹) 2.30, ²) 2.65, ³) 2.80, ⁴) 2.80 RM. Monopolzuschlag ‡) Märkische u. grenzmärkische Stationen †) In Leihsäcken

*

* Berlin, 1. Juli. Edelmetalle: Gold, Verkauf 2,84, Ankauf 2,79, Silber 0,0375 bis 0,0405, Platin, reines 3,65 bis 3,40, Platinabfälle 2,90 bis 2,70 RM je Gramm.

* Berliner Metallmarkt vom 1. Juli. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.) Elektrolytkupfer wire bars 58, Original-Hüttenaluminium 144, dergl. in Walz- oder Drahtbarren 148, Reinnickel 269, Feinsilber in Barren (für 1 Kilogramm) 37,50 bis 40,50.

Berliner Metallterminhandel vom 1. Juli

Kupfer: stetig. Juli bis September 47,25 G., 47,25 Br., Oktober 48 G., November 48,75 G., Dezember 49,25 G.

Blei: stetig. Juli bis September 20 G., 20 Br., Oktober 20,25 G., November 20,5 G., Dezember 20,75 Geld.

Zink: stetig. Juli bis September 18,5 G., 18,5 Br., Oktober 18,75 G., November 19 G., Dezember 19,25 G.

Londoner Metallbörse vom 1. Juli

Kupfer. Tendenz: stetig.	
Standard per Kasse	36 9/16–36 5/8
Standard per 3 Monate	36 13/16–36 7/8
Standard Settlementspreis	36 5/8
Elektrolyt	40 1/2–41
Best selected	39 1/2–40 3/4
Strong sheets	68
Elektro wire bars	41
Zinn. Tendenz: kaum stetig.	
Standard per Kasse	178 1/4–178 1/2
Standard per 3 Monate	175 1/4–175 1/2
Standard Settlementspreis	178 1/2
Banka	180
Straits	180
Blei. Tendenz: gut behauptet.	
Ausländisches prompt	15 5/16
Ausländisches entfernte Sichten	15 9/16
Ausländisches Settlementspreis	15 1/4
Zink. Tendenz: stetig.	
Ausländisches gewöhnl. prompt	13 5/8
Ausländisches entfernte Sichten	13 11/16
Ausländisches Settlementspreis	13 5/8
Aluminium	
Inland	100
Ausland	—
Antimon Regulus	
Erzeugerpreis	66 1/2–67 1/2
Chinesisches	40–41
(alle Preise Pfd. Sterling je Tonne)	
Quecksilber (Pfd. Sterling je Flasche)	12 1/2
Platin (Pfd. Sterling je Unze)	7 1/2
Wolframerz cif (Schilling je Einheit)	29–29 3/4
Nickel inl. (Pfd. Sterling je Tonne)	200–205
Nickel ausl. (Pfd. Sterling je Tonne)	200–205
Weißblech I. C. Cokes 20 × 14 fob Swansea (Schilling je box of 108 Libra)	18/9–19/1 1/2
Kupfersulphat fob (Pfund Sterling je Tonne)	15 3/4
Cleveland Gußeisen Nr. 3 fob Middlesborough (Schilling je Tonne)	70
Gold (Schilling und Pence je Unze)	139/0 1/2

* Magdeburger Zuckerkurse vom 1. Juli. Innerhalb zehn Tagen 32,17,50 bis 37,50, Juli 32,27 bis 32,3750. Tendenz: ruhig. Terminpreise Hamburg für 50 Kilogramm netto: Preise unverändert. Tendenz: ruhig.

* Bremen, 1. Juli. Baumwolle loko 14,56.

* Bremen, 1. Juli. Baumwolle (Amtlich). Juli 12,32 Br., 12,28 G., 12,29 bez.; Oktober 12,56 Br., 12,56 G., 12,56 bez.; Dezember 12,59 Br., 12,56 G.; Januar 1937 12,60 Br., 12,57 G.; 12,58 bez.; März 12,68 Br., 12,60 G.; Mai 12,68 Br., 12,65 G. Tendenz: stetig.

* Bremen, 1. Juli. Baumwolle (Anfang). Oktober 12,59 Br., 12,54 G.; Dezember 12,56 Br., 12,58 G.; Januar 1937 12,58 Br., 12,54 G.; März 12,60 Br., 12,58 G., 12,60 bez.; Mai 12,66 Br., 12,65 G., 12,65 bez. Tendenz: abgeschwächt.

* Liverpool, 1. Juli. Baumwolle (Anfang). Juli 6,62, Oktober 6,28 bis 6,25, Januar 1937 6,12 bis 618, März 6,12, Mai 6,11, Mai 1938 5,88. Tagesimport 7900. Tendenz: stetig. — Sakellaridis: Juli 9,11, November 8,58, Upper RGR. Juli 7,38. Tendenz: stetig.

* London 1. Juli. Gummimarkt: Smoked Sheet loko 7,56 (7,48) Schilling. Tendenz: stetig.

Kursberichte vom 1. Juli 1936

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

(Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

Zins		1. 7.	30. 6.
4½	Schatzanleihe des Dtsch. Reich. 1935	99,25	99,25
5	Reichsanleihe 1927	101,5	102,0
4	do. 1934	98,25	98,5
4	R.-Schätze Gold	—	
5½	Younganleihe	101,25	101,25
4½	Sächs. Anl. 1927	97,75	97,75
6	do. Schätze 8	101,25	101,25
4½	do. Schätze 9	99,9	99,9
4½	do. Schätze 12	99,75	99,75
4½	S.Landeskult.R. 1	98,375	98,5
4½	do. R. 4	98,375	98,5
4½	do. R. 2	98,375	98,5
6	do. Aufw.-Rt.	102,0	102,0
4	do. Rogg.-Rt.	89,5	89,5
4½	Reichsb.Sch. v. 36	98,875	98,9
4½	do. v. 35	98,5	98,375
4½	Reichsp.-Sch. 1934	100,12	100,12
4½	do. do. v. 35 I	—	—
	Reichsanl. Altbes.	112,37	112,5
	Schutzgeb.-Anl.	10,8	10,8
4	do. Zert.	10,4	10,8
4½	Dresdner 1926	93,1	92,9
4½	do. 1928	93,1	92,875
4½	Leipziger 1928	95,5	95,75
4½	do. 1929	95,5	95,75
4½	Planener 1927	95,0	95,0
4½	Riesaer 1926	94,0	94,0
4½	Zittauer 1929	93,375	93,375
4½	Zwickauer 1926	93,625	93,625
4½	do. 1928	91,875	91,75
	Dresdn. Altbes.	110,25	110,75
	do. Neubes.	22,25	22,25
	S.K.Samm.-Anl. 30	118,0	118,0
	do. do. 20	135,0	135,0
	do. do. ohne	23,0	23,0
4½	Erbländer R. 1—4	99,0	99,0
4½	do. R. 6—9	99,0	99,0
6	do. Aufwert.	103,5	103,75
5	Dresd. Grundrent. Goldpfdbrfe. R. 1	100,0	100,0
4½	do. R. 2—9	99,0	99,0
6	do. Aufwert.	102,12	102,25
	do. Gutsch. 6a	6,1	6,1
5	do. R.-Br. 1	100,0	100,0
4½	do. do. 2, 4, 5	98,25	98,25
6	do. Aufw. 3, 3a	102,0	102,0
	do. Gutsch. 3a	6,125	6,125
4½	Kredita-Pfdbr. 2-8	99,5	99,5
4½	do. do. 9	99,5	99,5
4½	do. do. 5	99,5	99,5
4½	do. Kredbr. 7	97,5	97,5

Zins		1. 7.	30. 6.
4½	Kred.-Krbr. 8-10	97,5	97,5
4½	do. do. 19-21	97,5	97,5
4½	do. do. 9	97,5	97,5
4½	do. do. 12	97,5	97,5
5	Laus. Pfandbr. 8	102,0	102,0
4½	do. do. 9	99,0	99,0
4½	do. do. 13	99,0	99,0
4½	do. do. 14	99,0	99,0
4½	do. do. 10	99,0	99,0
6	Aufw. Pfandbr.	102,0	102,0
	do. Gutsch. 12a	17,25	17,25
4½	do. Kredbr. 11	96,75	96,75
4½	Pr. Ldpfbr. 11 u. 21	97,5	97,5
4½	do. do. 7 u. 22	99,0	98,0
4½	do. Kom. Obl. 6 u. 20	95,0	95,0
4½	Sächs. Ldpfbr. 2	99,0	99,0
4½	do. do. 5	99,0	99,0
4½	do. do. 6	99,0	99,0
4½	do. do. 7 u. 8	99,0	99,0
4½	Ld.Credv.Pfbr. 2	99,0	99,0
4½	do. do. 3	98,75	98,75
4½	do. do. 4	98,75	99,0
4½	do. do. 5	99,0	98,75
4½	do. do. 6-7	99,0	99,0
6	do. Afw. 1a-28	103,87	103,87
4½	do. Kredbr. 2	94,0	94,0
4½	do. do. 3	94,0	94,0
5	do. Feing.-Pfdbr. 1	2,83	2,83
5	do. do. Kreditbr. 1	2,79	2,83
5	Kredita-Aufwert. 5	118,0	118,0
—	Ldw. Kredbr. 3a-43	115,5	115,87
	do. Anteilsch. 3a-32	9,0	9,0
—	La. Aufw. Kredbr. 15	117,5	148,0
—	do. do. Gutsch. 15	1,4	1,4
4½	Kommbk. I. S. 14	91,5	91,5
4½	Lpz. Hyp.-Pfdbr. 9	96,5	96,5
5½	Leipz. Liqu. 7	101,5	101,25
4½	do. Goldschuldv.	94,375	94,375
4½	Mittelbd.-Pfbr. 1-2	96,0	96,0
5½	do. Liqu.	—	—
4½	Komm.-Obl. 1-2	94,0	94,0
4½	Sächs. Boderd. Pfbr. R. 3, 4, 5, 8	97,0	97,0
4½	do. 16-21	97,0	97,0
4½	do. 10	97,0	97,0
4½	do. 15 u. 22	97,0	97,0
4½	do. 23	97,0	97,0
4½	do. 11	97,0	97,0
5	do. 1-2	101,0	101,0
5½	do. 9-9a	101,6	101,37
4½	Schuldverschr. 1-2	94,5	94,5
4½	do. 5	94,5	94,5

Aktien

1. Industrie

Div. %		1. 7.	30. 6.
3	Aktfrb. Münchbg.	63,5	63,5
4	Ammend. Papierf.	89,25	89,25
6	Aschffbg. Brauerei	125,5	125,5
4	Augsb. Hasenbr.	107,0	107,0
2	Bank f. Bauten	72,0	72,0
10	Baug. f. d. R. Drsd.	186,5	186,5
0	Baumw. Zwickau	—	—
10	Bautz. Brauerei	155,0	155,0
6	Bergbau Riesa	—	—
16	Berliner Kindl St.	270,0	270,0
0	Bibl. Inst. Leipzig	64,0	64,5
7	Bohrischbräu	131,0	131,0
4	Gart. Loschwitz	90,0	90,0
6	Chem. Heffenberg	102,0	102,0
4	Chem. v. Heyden	128,25	128,75
4	Chromo Najork	88,0	86,0
6	Deutsche Ton	117,5	116,5
10	Dittersdorfer Filz	149,0	148,0
5	Dortm. Ritterbr.	117,0	118,0
?	Dresdn. Albu-Akt.	232,0	232,0
	Dresdn. Albu-Gen.	—	—
0	Dresdn. Bau-Ind.	56,75	56,5
6	Dresdn. Chromo	115,5	115,5
0	Dresdn. Gardinen	83,0	83,0
4	Dresdn. Schnellpr.	84,75	84,75
12	Elbe-Haelbig	165,0	165,0
6	Elektra	133,0	133,0
8	Elektr. Betr.-A.-G.	143,0	143,0
5	Erste Kulmb.	119,5	119,5
7	Eßlinger Br.	104,0	104,0
0	Europahol	42,625	42,625
6	Expreß St.	112,5	112,5
12	Expreß-Vorzüge	—	—
Liq.Rt. 100 RM.	Fab. ph. P. Dr. Kurz	290,0	290,0
5	Falkenstein. Gard.	89,0	89,0
7	Farben I. G.	169,0	169,0
4	Färberei Glauchau	65,0	65,0
4	Felsenkellerbr.	87,0	86,5
4	Gosag	88,0	88,0
7½	Geblerwerke	127,0	127,0
0	Gehe & Co.	82,25	82,0
16	Geraer Strickg.	188,5	188,5
6½	Glauziger Zucker	152,75	154,0

Div.		1. 7.	30. 6.
3	Görlitzer Waggon	104,25	103,75
7	Gohliser Br.	125,0	125,0
4	Gorkauer Br.	82,5	82,5
8	Großenh. Webst.	96,75	96,62
12	Grünerbräu	200,0	200,0
6	Hamel	115,5	115,5
0	Hansabräu	35,5	35,5
0	Heidenauer Pap.	62,5	62,5
6	Hillewerke	105,5	106,0
3	Hiltm. & Lorenz	94,0	94,0
6	do. Vorzüge	112,0	112,0
12	Gebr. Hörmann	156,0	156,0
4	Hohburg. Quarz	—	108,0
6	Hotel Bellevue	—	—
4	Industriew. Plauen	92,25	92,0
6	Ireks Kulmbach	105,0	105,0
3	Isenbeck	75,5	75,5
0	Kahla Porzellan	—	—
12	Kammg. Schedew.	—	—
6	Kasseler Jute	—	—
5	Keramag	110,0	110,0
0	Kirchner & Co.	75,5	75,5
3	Knoch Nähm.	—	85,0
0	Körbisd. Zucker	55,5	54,0
6	Kötitzer Ledertuch	125,25	126,25
8	Kraftwerk Thür.	154,0	154,0
3½	Kulmb. Rizzibr.	116,5	116,0
0	Kunstanst. Etzold	93,0	93,0
8	Kunstanst. May	150,0	150,0
4	Kunz Treibriemen	76,0	76,25
8	Leipz. Baumwolle	140,0	140,0
4	Leipz. Riebeck	86,5	86,5
4	Leipz. Kammgarn	105,0	105,0
5	Leipz. Landkr	119,0	119,0
0	Leipz. Spitzen	43,75	43,75
6	Leipz. Trikotagen	107,5	108,0
6	Leipz. Wollkämm.	—	—
6	Liebermann, G.	106,0	106,0
0	Limmritz-St. Pap.	78,0	79,0
8	Lingnerwerke	154,0	154,0
6	Löbauer Akt.-Br.	103,0	103,0
6½	Mansfeld. Bergb.	140,0	140,5
0	Marienb. Mosaik	54,0	54,0
0	Masch. Paschen	37,5	37,5
0	Mech. Web. Zittau	25,0	26,25
4	Meißner Felsenk.	103,0	103,0
4	Meißner Ofen	71,0	71,5
8	Mimosa	154,0	155,0
6	Mittw. Bwoll.-Sp.	—	—
0	do. Bwoll.-Wb.	66,0	66,0
5	Mönchshof	—	—
7	Nähmaschinent.	120,0	120,0
4	Nationaljürgensbr	84,5	84,5
0	Nürnb. Herkules	56,875	56,87
0	Penig. Patentpap.	42,0	42,0
8	Phönizia	135,0	135,0
3	Sinkau	85,5	86,0

% Div.		1. 7.	30. 6.
8	Pittler	200,0	200,0
6	Plauen. Gardinen	94,0	94,0
0	Plauener Tüll	68,5	68,5
0	Plauensch. Lagerk.	28,0	28,0
4	Porz. Veilsdorf	73,0	76,0
0	Porz. Waldsassen	56,0	56,0
7	Prehlitzer Braunk.	—	147,5
11	Radebg. Exportbr.	168,0	168,0
5	Reichelbräu	114,0	114,0
5	Reinecker	128,5	128,75
5	Riquet & Co.	82,5	85,25
0	Rosenthal, Porz.	77,5	76,5
4	Rositzer Zucker	83,5	83,5
0	Sachsenwerk	292,5	292,87
0	Sachsenw. o. D.G.	80,0	80,0
6	Sächs. Malz	111,0	111,0
6	Sächs. Webstuhl	—	91,5
6	Schloß Chemnitz	120,0	120,0
6	Hugo Schneider	134,0	135,5
12	Schöfferhof	183,0	183,0
6	Schubert & Salzer	144,25	144,25
0	Fritz Schulz	52,5	54,0
7	Seidel & Naumann	132,0	130,75
4	Siemens Glas	100,0	100,0
4	Soc.-Br. Waldschl.	83,5	83,5
0	Somag	57,5	57,5
2	Speicherei Riesa	56,0	56,375
8	Stadtm. Alsleben	138,0	138,0
8	Steatit	135,5	135,0
0	Steingut Colditz	77,5	77,0
0	Steingut Sörnewitz	—	—
7	Stöhr Kammgarn	114,0	115,0
0	Thiele Leder	63,0	64,0
4	Thode Papier	100,5	100,5
25 Pf.	do. do. Gen.	5,0	5,0
7½	Thür. Elektr.	140,0	140,0
7	do. Gas	134,5	134,12
12	do. Wollgarn	154,25	155,5
6	Trapp & Münch	101,0	101,0
0	Triptis	26,0	26,0
6	Tüll. Flöha	104,0	104,0
5	Uhlmann	53,0	53,0
0	Gebr. Unger	—	—
0	Unionwerke	47,0	47,0
3	Valenciennes	62,5	62,5
0	Veltag	67,0	66,0
0	Ver. Bautz. Papier	25,0	25,0
?	Ver. Photo-Aktien	233,0	233,0
	do. Gen.	—	—
6	Ver. Holzstoff	112,0	112,0
0	Ver. Metall Haller	38,125	38,5
3½	Ver. Stahlw.	88,25	88,0
3	Ver. Strohstoff	108,25	106,0
9	Ver. Zünder	147,25	147,25
3	Vereinsbr. Greiz	63,5	63,5
0	Vogtl. Spitzen	51,0	51,0
3	do. Tüll	80,625	80,625

% Div.		1. 7.	30. 6.
6	Wanderer	168,0	170,0
0	Weißenborn. Pap.	82,75	82,75
0	Wunderlich	34,87	34,875
5	Zeiß Ikon	124,5	188,0
6	Zittau. Maschinen	151,0	150,0
4	Zuckerf. Halle	89,0	89,0
6	Zwick. Kammgarn	136,0	136,0
	2. Banken		
0	ADCA	75,0	75,0
6½	Braubank	147,0	142,0
4	Commerzbank	92,25	92,25
4	Dtsch. Disconto	93,5	93,5
4	Dresdner Bank	93,5	93,5
7	Dresdn. Handelsbk.	128,75	128,75
12	Reichsbank	195,0	194,5
6	Sächs. Bank	121,25	121,0
5	Sächs. Bodencr.	101,0	101,0
	3. Verkehr		
7	Reichsb. 7% Vorz.	121,5	121,87
4	Dt. Eisenbahnbetr.	88,0	88,0
4½	Sächs. Elektrizität	83,0	82,75
	Versicherung		
14	Leipzig Feuer 1	164,0	164,0
3,5 RM	: : 2	42,5	42,5
35 RM	: : 3	415,0	415,0

Schuldverschreibungen industrieller Gesellschaften

		1. 7.	30. 6.
6(8)	Aschaffenb. A.-Br.	103,0	103,0
6(6½)	Bank für Brauind.	113,25	113,0
6(8)	Böhrisch Brauerei	102,75	102,75
6	Engelhardt	100,5	100,5
6(7)	Gorkauer Soc.-Br.	102,12	102,25
6(8)	Hansa Lübeck	101,0	101,0
6(7)	Isenbeck	102,0	102,0
7½(10)	Leipziger Riebeck	—	107,62
6(7)	Mitteld. Stahl	102,0	102,0
6(6)	Sächs. Gußstahl	103,25	102,12
6(8)	Somag Sächs. Ol.	101,0	101,0
6(8)	Steiner & Söhn	100,0	100,5
6(8)	Gebr. Ueckermann	100,75	100,75
8(7)	Ver. Holzst. u. Pap.	102,0	—
6(8)	Walther & Söhne	—	—
5(5)	Chem. Fb. v. Heyd.	95,5	101,5
5(5)	Hartwig & Vogel	99,0	100,75
5(4)	Plauen. Lagerkell.	91,0	90,0
5(5)	Ver. Escheb. Werk	94,0	98,5
5(4)	Sächs. Industrieb.	—	—

Berliner Börse

(Ohne Gewähr)

Deutsche Staats- und Stadtanleihen

	1. 7.	30. 6.
Reichsaltbesitz	112,5	112,62
5% Reichs-Anl. v. 27	101,62	101,62
4½ do. do. v. 34	98,0	98,25
5½ Younganleihe	101,5	101,5
4½ Preuß. Anl. v. 28	108,5	108,5
4½ do. Schätze	99,75	99,7
4½ Sächs. Anleihe	97,75	—
4½ do. Schätze VIII	101,4	—
4½ do. do. IX	99,8	—
4½ Reichsb.-Sch. 35	99,12	99,12
4½ do. von 36	98,5	98,5
4½ Rchsp.-Sch. 34	100,2	100,3
4½ do. do. v. 35 I	100,0	100,0
5½ Pr. Ldrtbk. Liq.	109,12	109,5
4 Schutzgeb.-Anl.	10,9	10,87
4½ Dresd. 26 Anl.	93,0	92,5
4½ do. 26 Anl.	92,75	92,75
4½ Leipz. 28 Anl.	—	95,37
4½ do. 29 do.	—	94,87
4½ Plauener Anl.	94,75	—
4½ Zwick. 26 Anl.	—	93,62
4½ do. 28 do.	92,25	—

Pfand- und Kreditbriefe

	1. 7.	30. 6.
4½ Pr. LdPfdbr. R4	97,5	97,5
4½ do. R. 13/15	97,5	97,5
4½ do. 17/19	97,5	97,5
4½ do. Kom. Obl. 20	95,0	95,0
Dt. Kom.-Samm. I	119,5	119,5
do. do. II	136,87	136,87
4½ Ld. Zentr. Pfdb.	88,25	—
4½ S. Ldw. Kred. II	—	—
4½ do. Pfdpf. II	—	—
4½ Pr. Zntr.-Stdt.-scheine 5 u. 7	97,0	97,0
4½ do. do. S. 22	97,0	97,0
4 do. do. S. 23	97,0	97,0
4½ do. do. S. 25/27	97,0	97,0
4½ D. Centr.-Hyp.-Pfbr.	99,0	99,0
5½ Mein. Liq.-Pfdbr.	101,6	101,75
4½ Pr. Ctrbd. 24	96,0	96,0
4½ do. 26/27	96,0	96,0
4½ do. Kom. 26/28	94,25	94,25
4½ S. Bdkr. 16/21	97,0	97,0
4½ do. 10	97,0	97,0
4½ do. 11	—	97,0
5 do. 1 u. 2	—	100,75
4½ do. Kom. I	94,5	94,5
4½ Ver. St.-O. 31	—	94,25
4½ do. 47	—	—
4½ do.	93,0	92,87

Ausländische Anleihen

	1. 7.	30. 6.
5% Mexikaner abg.	13,75	14,0
4½ Oest. amort. E.	—	—
4 Oest. Gold.	31,5	31,75
4 Oest. Kronen	1,8	1,8
4 Oest. Konv.	1,7	1,70
4⅕ Oest. Papierr.	1,65	1,62
5 Rum. 03 vereinh.	6,85	6,8
4½ do. 13	9,85	8,8
4 do. 89	5,70	5,65
4 Türk. Bagdad I	—	—
4 Bagdad II	—	—
4 Ung. Gold	9,25	9,35
4 do. Kronen	2,75	2,85
4½ do. S.-Rente 97	—	—
4½ Bukar. Stadt 95	—	11,45
4½ Budap. Stadt 14	—	54,5

Bank-Aktien

	1. 7.	30. 6.
Allg. D. Cred.-Anst	74,75	74,75
Badische Bank	—	—
Bank f. Brau-Ind.	142,5	140,5
Bayr. Hyp. u. W.-B.	87,5	86,0
Berl. Handelsges.	118,5	117,25
Berl. Hyp.-B. Au. B	—	—
Braunschw.-Hann	—	—
Comm.- u. Priv.-B.	92,5	92,25
Danz. Priv.-Bank	—	—
Deutsch-Asiat. B.	655,0	620,0
Deutsche Disconto	93,5	93,0
Dtsche. Z.-Bod.-C	94,62	94,12
Dtsche. Golddisk.	100,0	100,0
Dt. Hyp.-Bk. Berl.	85,75	85,75
Dt. Uebersee-Bk.	163,0	158,0
Dresdner Bank	94,0	93,5
Hamb. Hyp.-Bank	86,25	—
Luxemb. Int.	8,75	8,87
Meckl.-Str.-Hyp.	—	—
Meining. Hyp.-Bk.	94,87	95,0
Niederlaus. Bank	—	—
Plauener Bank	—	73,0
Reichsbank	195,5	194,25
Rhein. Hyp.-Bank	138,0	138,0
Sächsische Bank	—	120,0
Sächs. Bodencr.	—	101,5
Westd. Bd.-Cred.	93,75	—

Transportwerte

	1. 7.	30. 6.
Ag. f. Verk.-Wes.	117,75	122,75
Allg. Loc.- u. Strb.	144,0	142,75
Dtsche Eb.-Betr.	86,0	88,0
Hamburg. Paket	14,75	14,75
Hamburg. Hochb.	87,5	87,37
Hamburg-Süd	43,0	39,5
Hann. Ueberl. u. St.	117,0	—
Magdeburg. Strb.	—	—
Nordd. Lloyd	16,25	16,12

Industrie-Aktien

	1. 7.	30. 6.
Akkumul.-Fabrik	205,0	204,0
Adlerhütten-Glas	43,0	44,0
Aku	53,5	54,25
Allg. Elektr.-Ges.	34,62	35,25
Alsen-Portl.	163,5	160,0
Ammendl. Papier	89,0	89,37
Anhalt. Kohlenw.	106,0	106,0
Aschaffenbg. Bräu	—	—
Aschaff. Papierf.	106,25	107,5
Augsb.-Nürnb. M.	129,0	130,0
Bachm. & Ladew.	88,0	—
Balcke Maschinen	79,0	77,87
Basalt A.-G.	10,0	10,0
Bayer Motoren	143,5	144,0
Bemberg	86,12	86,12
Berger, Tiefbau	136,75	136,75
Bergm.-Elektr.	109,0	111,0
Berl.-Gub. Hutf.	156,0	157,5
Berl.-Karlsr. Ind.	141,75	140,0
Berl. Kindl	—	—
Berl. Licht u. Kraft	153,62	153,37
Berl. Maschinenb	132,75	132,75
Berl. Neuroder	—	—
Berthold Messing	—	68,0
Beton u. Monier	—	118,75
Brauhaus Nürnbg.	111,75	—
Brk.- u. Brik.-Ind.	—	—
Braunschw. J.-Sp.	92,5	93,25
Breitenb. Zement	149,0	148,0
Bremer Vulkan	—	135,5
Bremer Wollkäm.	152,5	151,0
Buderus Eisenw.	105,0	103,75
Busch, Opt. Ind.	112,0	—
Busch-Jäger	117,5	116,75
Byk-Guldenwerk	71,75	72,0
Cartonnag.-Ind.	90,75	—
Charlottenb. Wass.	117,75	118,0
I. G. Chemie voll	230,0	231,0
do. 50% Einz	165,0	162,5
Chem. Fb. Buckau	—	110,5
Chem. Fb. Grünau	—	122,0
Ch. Fb. v. Heyden	128,0	127,25
Ch. Ind. Gelsenk.	—	—
Ch. Werke, Albert	—	119,25
Chillingworth konv.	111,75	111,5
Comp. Hisp. A-C	435,25	432,0
do. do. D	425,0	421,0
Concordia, Ch. Fb	—	—
Continent. Gummi	183,5	183,25
do. Linol. konv.	212,0	213,0
Daimler Motoren	123,12	122,0
Dtsch.-Atl. Telegr.	—	—
Deutsche Babcock	105,75	—
Dtsch. Cont. Gasg	121,75	120,0
Dtsch. Erdöl A.-G.	129,5	126,75
Dtsch. Kabelwerk	143,62	—
D. Linolwerk, konv.	191,0	190,25
Dtsch. Schachtbau	121,0	—
Dtsch. Spiegelglas	113,0	113,0
Dtsch. Steinzeug	—	—
Dtsch. Telefon	—	137,0
D. Ton- u. St.-W.	118,0	117,75
D. Eisenh. A.-G.	139,75	139,75
Didier Stett. Cham.	65,0	64,62
Dortm. Akt.-Br.	—	—
Dortm. Union-Br.	206,5	—
Dresdn. Bauges.	56,0	—
Dresdner Chromo	—	114,5
Dresdn. Gardinen	83,0	81,0
Dresdn. Schnellpr	83,0	84,0
Dyckerh. & Widm.	—	—
Dynamit A. Nobel	90,62	90,0
Eintracht. Bgwk.	188,5	189,0
Elektra	—	—
Elektr. Lief.-Ges.	132,12	132,0
Elektr. Licht u. Kr	158,5	158,5
Engelhardt-Bräu	100,0	100,5
Enzinger-Union	117,75	118,0
Erdmd. Spinn. konv	106,5	105,5
Eschweiler Bwk.	—	274,0
Falkenst. Gardin.	—	88,0
Farbenindustrie	170,25	168,75
Feldmühle Pp.-Fb.	129,5	129,87
Felt. & Guilleaume	132,25	132,0
Fraustadt Zucker	121,0	—
Froebeln Zucker	—	165,0
Gebhard & Co.	134,5	134,5
Gebh. & Koenig	107,37	107,75
Gehe & Co.	—	82,75
Gust. Genschow	—	71,25
Germ. Portl.-Cem	106,0	106,0
Gerresh. Glash.	101,75	101,0
Ges. f. el. Untern.	139,75	138,12
Gildemeister	157,5	154,5
Gladbacher Wolle	—	169,0
Glasmfr. Schalke	—	—
Glauziger Zucker	153,5	153,5
Gebr. Goedh. AG	117,0	120,0
Goldschmidt	113,75	114,0
Görlitzer Waggon	104,0	104,0
Grün & Bilfinger AG	232,0	—
Gruschwitz Text	111,0	111,0
Haberm. & Guck.	89,0	88,0
Hackethal Draht	130,5	131,5
Hageda	116,0	117,0
Hallesche Masch	96,0	—
Harpener	126,0	127,0
Hedwigshütte	—	—
Heidenauer Pap.	—	—
Hemmoor Portld.	186,0	186,0
Hildebr. Mühlen	80,5	—
Hindr. & Auffem.	128,25	—
Hirschb. Lederfb	120,5	120,5
Hösch, Eis. u. St	113,25	112,0
Hoffm., Stärkefb.	141,0	141,0
Hohenlohewerke	150,0	150,0
Phil. Holzmann	123,5	122,37
Hotelbetriebsges.	89,37	89,5
Huta, Breslau	127,5	123,0
Lorenz Hutschenr	81,0	76,5
Ilse, Bergbau	169,0	—
do. Gen.	134,12	135,0
Ind.-W. Plauen	91,75	92,0
John, A.-G.	59,5	59,0
Gebr. Junghans	89,5	89,0
Kahla, Porzellfbr	88,75	87,12
Kali, Chemie	138,25	137,0
Kali, Aschersleben	128,75	127,5
Kart. Gr.-Särchen	—	—
Keramag	—	—
Klöckner-Werke	108,37	108,0
Koch, Adlernähm	—	—
Köhlmann Stärke	145,0	144,0
Kokswerke	130,12	130,62
Kollmar & Jourdan	65,0	65,0
Kötitzer Leder	126,75	127,0
Kraftw. Thüringen	—	—
Kronpr. Met.-Ind	175,0	175,0
Kühltransit	—	86,0
Küppersbusch	—	—
Lahmeyer & Co.	141,75	—
Laurahütte	23,5	—
Leipz. Riebeck-Br	85,62	87,0
Leipz. Landkraftw	—	—
Leopold-Grube	106,75	106,5
Lindes Eismasch	157,25	155,0
Lingner-Werke	—	155,0
Lokomotivf. Krauß	—	—
C. Lorenz, A.-G.	—	—
Löwen-Böhmisch	105,5	105,5
Magdeb. Mühlen	—	—
Mannesmann-W.	103,37	102,75
Mansfeld, konv.	140,25	141,0
Masch. Untern.	113,37	110,5
M. F. Buckau-Wolf	118,75	118,37
Maximilianshütte	—	—
Mech. Web. Sorau	104,75	105,25
Mech. Web. Zittau	25,5	25,25
Mercur Wollw.	97,0	—
Miag	104,62	108,0
Mimosa A.-G.	151,5	153,0
Mitteld. Stahl	—	—
Montecatini	—	78,75
Mühlheim. Bergw.	—	—
Neckarwerke	—	118,5
Niederl. Kohlenw.	—	—
Nordd. Steingutf.	—	—
Orenst. & Koppel	81,25	79,5
Phönix Braunk.	103,75	—
Pintsch A.-G.	—	—
Pittler Werkzeug	—	200,5
Poppe & Wirth	—	—
Preußengrube	—	—
Radeb. Export-Br.	169,0	—
Rathg. Waggonf.	72,5	71,0
Reichelbräu	114,0	114,0
Reichelt Metall	—	141,0
Reinecker A.-G.	128,75	128,62
Rhein. Braunk.	240,25	240,5
Rhein. Spiegelgl.	91,0	90,75
Rhein. Stahlwerk	143,5	141,5
Rh.-Westf. Elektr.	138,0	138,0
Rhein. Met. Borsig	143,0	146,5
Riebeck Montan	116,0	—
Riedel A.-G.	97,5	96,75
Roddergrube	—	—
Rosenthal. Porz.	77,25	78,0
Rositzer Zuckerf.	—	94,5
Ferd. Rückforth	77,5	76,375
Rütgersw. A.-G.	128,5	128,5
Sachsenwerk, neue	—	—
Sächs. Webstuhlf.	88,0	91,5
Salzdetfurth	—	183,5
Sangerhaus. Masch.	107,0	106,0
Sarotti Chokolade	97,0	96,0
Saxonia Cement	—	128,0
Schering Chem. F.	—	—
Schles. Brgb. u. Zk.	39,25	—
Schl. Brgb. Beuth.	95,75	94,25
Schles. El.-Werke	—	—
do. Lit. B.	138,75	—
Schl. Portl.-Cem.	134,0	133,75
Schneider, Hugo	135,0	134,5
Schöfferhof	183,0	182,0
Schönebeck, Met.	81,0	81,0
Schub. & Salzer M.	144,5	144,0
Schuckert, Elektr.	156,37	155,25
Schultheiß	113,25	112,5
Schulz, jun., Fritz	51,0	52,5
Schwabenbräu	—	—
Seidel & Naumann	131,5	131,0
Siegersd. Werke	118,0	116,5
Siemens Glasind.	100,62	100,75
Siemens & Halske	207,62	205,5
Sinner A.-G.	88,0	88,0
Staßfurt, chem. F.	—	—
Steatit Magnesia	136,5	136,0
Steingutf. Colditz	77,5	77,75
Stettiner Elektr.	140,5	—
do. Portl. Zem.	117,0	117,5
Stock & Co., Spir	—	158,0
Stöhr Kammgarn	114,25	114,0
Stolberg Zinkh.	75,0	75,0
Stollwerck, Gebr.	115,75	115,75
Südd. Immob.	4,12	3,5
Thörls Ver. Oelf.	115,0	—
Thüringer Elektro	—	—
Thür. Gasges.	135,0	134,0
von Tuchersche	107,5	—
Tüllfabrik Flöha	—	—
Veltag	—	67,0
Ver. Altbg. Spielk.	212,0	—
Ver. Bautz. Papfb.	25,0	25,125
V.che. W. Charlb.	—	85,5
Ver. Dt. Nick-W.	—	162,0
Ver. Glanzst. Elb.	138,0	—
Ver. Laus. Glasfb.	32,5	34,0
Ver. Metall Haller	38,37	38,5
Vr. Portlandz. Sch.	—	171,0
V. Smyrna-Tepp.	—	—
Ver. Stahlwerke	88,25	87,875
Viktoria-Werke	—	73,5
Vogel-Telegr.-Dr.	150,0	150,75
Wagner & Co.	113,5	112,75
Wanderer-Werk	168,75	170,0
Wersch.-Weiß B.	105,0	105,0
Westd. Kaufhof	44,12	44,25
Westereg. Alk.	125,0	124,5
Wissner Metall	127,0	126,0
Zeiß Ikon	125,0	125,0
Zeitzer Masch.-F.	—	—
Zellstoff-Waldh.	—	142,5

Versicherungs-Aktien

	1. 7.	30. 6.
Aachen-Münch. F.	1129,0	—
Allianz Stuttg. Ver.	246,0	248,5
do. Lebensv.-Bk.	—	—

Kolonialwerte

	1. 7.	30. 6.
Ostafrika	152,62	148,5
Kamerun	103,5	99,0
Neu-Guinea	180,0	180,0
Otavi-Minen	28,87	28,75
Schut. Hadiges.	139,5	—

Amtlich notierte Devisenkurse

in Berlin		Parität	1. 7. Geld	1. 7. Brief	30. 6. Geld	30. 6. Brief
Aegypten	1 ägypt. Pfd.	20,853	12,745	12,775	12,77	12,80
Argentinien	1 Pap.-Peso	1,782	0,668	0,672	0,673	0,677
Belgien	100 Belga	58,37	41,96	42,04	41,96	42,04
Brasilien	1 Milreis	0,5022	0,139	0,141	0,139	0,141
Bulgarien	100 Lewa	3,047	3,047	3,053	3,047	3,053
Canada	1 kan. Doll.	4,198	2,474	2,478	2,476	2,480
Dänemark	100 Kronen	112,50	55,58	55,70	55,63	55,80
Danzig	100 Gulden	81,72	46,80	46,90	46,80	46,90
England	1 Pfund	20,428	12,445	12,475	12,47	12,50
Estland	100 estn. Kr.	112,50	67,93	68,07	67,93	68,07
Finnland	100 finn. M.	10,573	5,485	5,495	5,495	5,505
Frankreich	100 Francs	16,447	16,445	16,485	16,455	16,495
Griechenland	100 Drachm.	5,448	2,353	2,357	2,353	2,357
Holland	100 Gulden	168,74	169,11	169,45	169,17	169,51
Iran (Teheran)	1 ägypt. Pfd.	20,43	15,48	15,52	15,48	15,52
Island	100 isl. Kr.	112,50	55,83	56,05	55,83	56,05
Italien	100 Lire	22,084	19,53	19,57	19,53	19,57
Japan	1 Yen	2,092	0,727	0,729	0,729	0,731
Jugoslavien	100 Dinar	7,384	5,654	5,666	5,654	5,666
Lettland	100 Latts	81,00	80,92	81,08	80,92	81,08
Litauen	100 Litas	41,98	41,97	42,05	41,99	42,07
Norwegen	100 Kronen	112,50	62,58	62,68	62,67	62,79
Oesterreich	100 Schill.	59,07	48,95	49,05	48,95	49,05
Polen	100 Zloty	47,09	46,80	46,90	46,80	46,90
Portugal	100 Escudo	18,572	11,31	11,33	11,32	11,34
Rumänien	100 Lei	2,511	2,488	2,492	2,488	2,492
Schweden	100 Kronen	112,50	64,18	64,30	64,30	64,42
Schweiz	100 Franken	81,00	81,23	81,39	81,28	81,44
Spanien	100 Peseten	81,00	34,05	34,11	34,09	34,15
Tschechosl.	100 Kronen	10,365	10,30	10,32	10,31	10,33
Türkei	1 türk. Pfd.	18,456	1,978	1,982	1,978	1,982
Ungarn	100 Pengö	73,42	—	—	—	—
Uruguay	1 Goldpeso	4,34	1,269	1,271	1,269	1,271
V.St.v.Amerika	1 Dollar	2,486	2,482	2,486	2,483	2,487

4½%ige Reichsschuldbuchforderungen

Fälligkeit	I. Ausg. (1. 4. und 1. 10.) 1. 7. G	1. 7. B	30. 6. G	30. 6. B	II. Ausg. (15. 4. und 15. 10.) 1. 7. G	1. 7. B	30. 6. G	30. 6. B
1936	—	—	—	—	—	—	—	—
1937	101,12	—	101,12	—	—	—	—	—
1938	99,87	—	99,87	—	99,75	—	—	—
1939	—	—	99,25	—	99,12	—	99,12	99,87
1940	98,62	—	99,37	—	98,87	99,12	—	—
1941	98,12	—	98,0	98,87	97,87	98,62	—	—
1942	97,37	98,12	97,25	—	—	—	—	—
1943	97,12	—	97,12	97,87	—	—	—	—
1944	97,0	97,75	96,87	97,75	—	—	—	—
1945	97,0	97,75	96,87	—	—	—	—	—
1946	97,0	97,75	96,87	—	—	—	—	—
1947	97,0	97,75	96,87	—	—	—	—	—
1948	97,0	97,75	96,87	—	—	—	96,87	97,62

Wiederaufbau-Zuschläge

Fälligkeit	1. 7. G	1. 7. B	30. 6. G	30. 6. B
1944/45	70,0	70,75	—	70,62
1946/48	—	70,25	—	70,25

Berliner fortlaufende Notierungen

	Anfang	Schluß
Reichsanl. Altbesitz	112,62	112,5
5% Ver. Stahlw.-Obl.	102,5	—
4½ Ver. St.-Obl. 1951	94,0	—
4½ do. 1947	94,12	—
4½ do.	93,0	—
4⅕ Oest. Silber	2,65	—
Bank für Brau	143,75	—
Reichsbank	195,75	—
A.-G. für Verkehr	117,25	117,37
Allg. Lok.-Kraft	142,75	—
Canada Eb.	—	—
Dt. Reichsb. Vz.	121,37	121,5
Hapag	14,87	—
Hamburg-Süd	40,5	—
Nordd. Lloyd	16,25	—
Accumulator	—	—
Allg. Kunstzijde	53,25	—
A. E. G.	35,0	—
Bayern-Motoren	143,75	142,5
J. P. Bemberg	—	—
Berger Tiefbau	136,75	—
Berl.-Karlsruh.-Ind.	140,62	—
Berl. Licht u. Kraft	153,5	153,62
Berliner Maschinen	132,75	—
Brk. Brikett	—	—
Buderus	105,5	—
Charl. Wasser	118,25	—
Chem. Heyden	129,0	—
Comp. Hispano A-C	434,0	—
" " D	424,0	—
Conti-Gummi	—	—
do. Linoleum, konv.	—	—
Daimler-Benz	123,5	123,0
Dt. Atl. Telegr.	—	—
Dt. Conti-Gas	121,0	121,25
Dt. Erdöl	129,0	—
Dt. Kabel	—	—
Dt. Linoleum, konv.	191,0	—
Dt. Eisenhandel	139,75	—
Eintracht, Brk.	—	—
Eisenb. Verk.	129,0	128,5
El. Lieferung	—	132,0
El. Wke. Schlesien	123,25	122,5
El. Licht-Kraft	158,25	—
Engelhardt	99,5	—
Farbenind.	169,5	169,62
Feldmühle	129,62	—
Felten-Guilleaume	132,75	—
Ges. f. el. Unt.	138,75	139,0
Goldschmidt	114,0	—
Hamb. Elektr.	144,0	—
Harpener Bg.	125,75	—
Hoesch	113,25	113,0
Holzmann	122,62	—
Hotelbetrieb	—	—
Ilse Bergbau	—	—
do. Genuß	134,5	134,0
Gebr. Junghans	89,125	—
Kali-Chemie	—	—
Kali-Aschersleben	—	—
Klöcknerwerke	107,88	—
Kokswerke	132,75	—
Lahmeyer	141,75	—
Laurahütte	23,0	—
Leopoldgrube	—	—
Mannesmann	103,25	103,25
Mansfeld Bg.	140,75	—
Maschbau-Unt.	114,0	113,37
Maximilianshütte	—	—
Metallges.	138,75	—
Montecatini	—	—
Niederlaus. Kohle	—	—
Orenstein	81,5	—
Rhein. Braunk.	—	—
do. Elektro	121,0	—
Rheinstahl	143,0	143,25
Rh.-W. Elektro	138,0	—
Rhein. Metall Borsig	148,25	—
Rütgerswerke	129,75	—
Salzdetfurth	—	—
Schl. Berg-Zink	38,87	—
Schl. Elektro	139,25	—
Schubert-Salzer	145,0	—
Schuckert El.	156,5	—
Schultheiß	112,87	—
Siemens-Halske	208,0	—
Stöhr Kammgarn	114,5	—
Stolberg Zink	75,0	75,0
Thüringer Gas	—	—
Ver. Stahlw. Akt.	88,25	—
Vogel Telegr.	—	—
Westd. Kaufhof	44,5	—
Westeregeln	125,5	—
Zell-Waldhof, konv.	143,75	146,5
Otavi	28,62	28,00